

Katholische Kirche  
in Deutschland  
Zahlen und Fakten  
2019/20





# 6

SYNODALER  
WEG

Zukunftswerkstatt  
der Umkehr und  
Erneuerung

INKLUSIVE  
KIRCHE

Leben und Glauben  
gemeinsam  
gestalten



SCHÖPFUNG UND  
UMWELT

Im Einsatz für Klima- und  
Umweltschutz

## Schwerpunkte

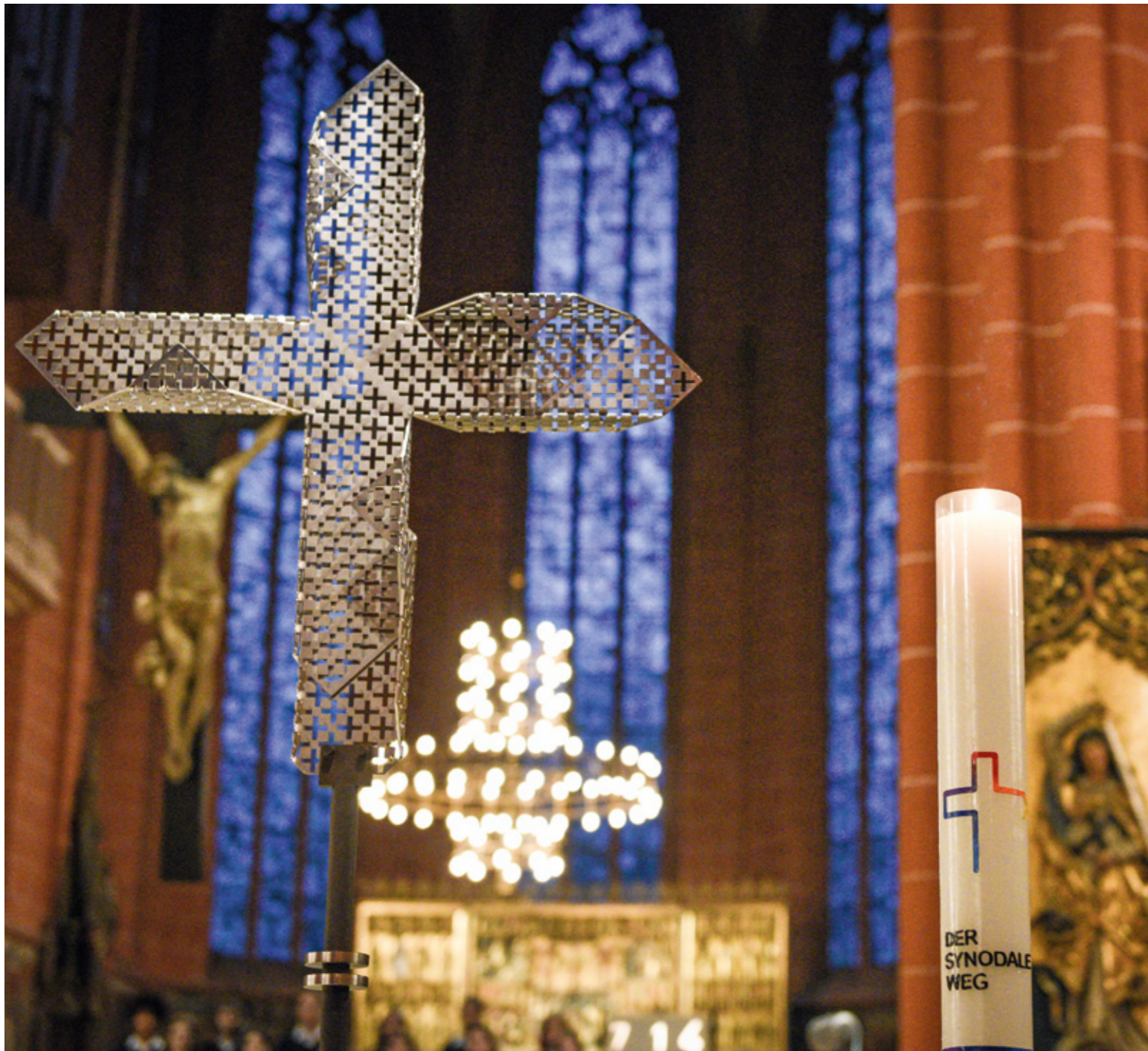
# 56



# Inhalt

- 5 **Vorwort** von Bischof Dr. Georg Bätzing
- 6 **Schwerpunkt** Der Synodale Weg
- 10 **Kirche angesichts der Corona-Pandemie**
- 13 **Im Fokus** Kirche inmitten der Gesellschaft
- 14 Jugendliche: gemeinsam Kirche leben
- 16 Erziehung und Bildung
- 19 Sexualisierte Gewalt und Prävention
- 24 Frauen in der Kirche
- 27 Kirche: Kulturvermittlerin in Deutschland
- 29 Medien: Kirche informiert
- 32 Auszeichnungen: besonders preiswürdig
- 35 **Schwerpunkt** Schöpfung und Umwelt
- 40 **Nahe dem Nächsten** Kirchliches Engagement und Seelsorge
- 41 Die Caritas: Not sehen und handeln
- 44 Kirchliches Engagement für Geflüchtete in Deutschland
- 47 Muttersprachliche Gemeinden: integriert
- 48 Spezialseelsorge
- 51 Auslandsseelsorge: Kirche weltweit
- 52 Hilfswerke: an der Seite der Notleidenden in aller Welt
- 56 **Schwerpunkt** Inklusive Kirche
- 60 **Gemeinschaft im Glauben**
- 61 Struktur der katholischen Kirche
- 65 Orden und geistliche Gemeinschaften
- 68 Verbände und Organisationen
- 71 **Innensichten** Eckdaten der katholischen Kirche in Deutschland 2019
- 72 Religionen in Deutschland
- 74 Katholiken in den Bistümern (Jahreserhebung)
- 80 Pastorale Dienste und Priester
- 82 Haushalt und Finanzen

Datenstand: Juni 2020



Gottesdienst im Frankfurter Kaiserdom: erste Synodalversammlung des Synodalen Weges 2020

Liebe Leserinnen und Leser!

Die Corona-Pandemie hat uns alle erschüttert. Wie sie sich auf lange Sicht auswirkt, ist noch offen. In unseren Gemeinden haben wir schmerzlich gespürt, was es heißt, auf Gottesdienst und Begegnung, Gruppenstunde und Pfingstlager zu verzichten. Bei allen Krisen und Unsicherheiten dürfen wir aber auch erfahren: Unsere Kirche lebt und sie wird als Größe in der Gesellschaft, vor allem aber im Leben der Menschen wahrgenommen.

Davon berichtet diese Arbeitshilfe, mit der wir wie in den zurückliegenden Jahren zeigen wollen, wie das kirchliche Leben in Deutschland aussieht. Das ist keine Leistungsschau, sondern ein Querschnitt dessen, wo wir präsent sind, was wir tun und wo unsere Stärken liegen. Ich möchte deshalb allen einen Dank sagen, die in der Kirche mitwirken und ihren Glauben auch in der Öffentlichkeit bezeugen. Wir dürfen dankbar sein für den engagierten Dienst von Priestern, Diakonen, Pastoral- und Gemeindefereferentinnen und -referenten, den in der Caritas und den Beratungsdiensten Tätigen und allen, die sich als Erzieherinnen und Erzieher und im Bildungsbereich engagieren – sowie den vielen ehrenamtlich Aktiven, deren Zahl für uns nicht zu erfassen ist. Danke, dass Sie alle da sind und zur Lebendigkeit der Kirche beitragen.

Das kirchliche Leben spiegelt sich auch in Statistiken wider. In der Arbeitshilfe legen wir die wichtigsten Zahlen aus dem Jahre 2019 vor. An der Kirchenstatistik gibt es nichts schönzureden. Erneut müssen wir einen Rückgang beim Empfang der Sakramente feststellen. Der Prozess der Erosion persön-



Bischof Dr. Georg Bätzing

licher Kirchenbindung ist hier besonders sichtbar. Natürlich sind die Rückgänge auch demographisch bedingt, sie zeigen aber zunächst einmal die Tatsache, dass wir trotz unseres konkreten pastoralen und sozialen Handelns eine Vielzahl von Menschen nicht mehr für das kirchliche Leben motivieren. Besonders belastend empfinde ich die sehr hohe Zahl von Kirchaustritten. Wir bedauern jeden Kirchaustritt und wir laden jeden, der gegangen ist oder gehen will, ein, mit uns zu sprechen.

Dennoch: Die Kirche ist entsprechend ihrem Auftrag sehr präsent. In der Öffentlichkeit, bei den Menschen und besonders bei denen, die am Rande der Gesellschaft leben, sowie bei den Kranken und Schwachen. Beides ist der Kirche abverlangt: die Caritas, aber auch die Verkündigung des Evangeliums. Es geht um die ehrlichen Fragen, ob wir die „Zeichen der Zeit“, wie es das Zweite Vatikanische Konzil sagt, erkennen und im Licht des Evangeliums deuten. Und: Wie kann Evangelisierung unter den konkreten Zeitzeichen gelingen, die uns alle in einer freiheitlichen Gesellschaft prägen? Ich hoffe, dass die Arbeitshilfe Anregungen für diese Fragen gibt.

+ Geo. Bätzing

Bischof Dr. Georg Bätzing  
Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz

Mehr dazu:  
zum Video mit Bischof Bätzing





# DER SYNODALE WEG

## Der Synodale Weg – eine Zukunftswerkstatt der Kirche

Der Synodale Weg der katholischen Kirche in Deutschland ist ein Weg der Umkehr und Erneuerung. Er dient dem gemeinsamen Ringen um Antworten auf die Herausforderungen, die in der Auswertung der Studie „Sexueller Missbrauch an Minderjährigen durch katholische Priester, Diakone und männliche Ordensangehörige im Bereich der Deutschen Bischofskonferenz“ (MHG-Studie) deutlich wurden. Auf ihrer Frühjahrs-Vollversammlung 2019 in Lingen hat die Deutsche Bischofskonferenz beschlossen, gemeinsam mit dem Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) diesen Synodalen Weg zu gehen, um im Hören auf Gottes Wort in der heutigen Zeit die Botschaft des Evangeliums glaubwürdig neu bezeugen zu können, die Ursachen des Missbrauchsskandals zu bekämpfen und das Miteinander als Kirche zu erneuern. In einem ehrlichen, offenen und selbstkritischen Dialog sollen strukturelle Defizite wie z. B. klerikaler Machtmissbrauch diskutiert und es sollen Wege des künftigen, besseren Vorgehens besprochen und geklärt werden. Im Mittelpunkt, so die Präambel der Satzung, steht die Frage nach Gott und dem Weg, den er mit den Menschen gehen will.

Der Synodale Weg gewährleistet als Prozess eigener Art die nötige Flexibilität, sich dieser freien und offenen Debatte zu stellen, um auch neue Positionen zu beziehen. In diesen Bemühungen auf der Suche nach

”

**Ich setze mich  
beim Synodalen  
Weg für eine  
authentische und  
aufgeschlossene  
Kirche ein.**



Franziska Kleiner  
Mitglied der  
Synodalversammlung  
aus Magdeburg

freimütigen Antworten hat Papst Franziskus die Kirche in seinem *Brief an das pilgernde Volk Gottes in Deutschland* (29. Juni 2019) bestärkt. Die Perspektive der Evangelisierung unterstreicht die geistliche Dimension des Synodalen Weges, an die die beiden Geistlichen Begleiter, Maria Boxberg und P. Bernd Hagenkord SJ, während der Synodalversammlungen mit ihrem Impulsformat „EinHalt“ erinnern.

Das oberste Organ des Prozesses ist die Synodalversammlung. Sie wird bis 2022 vier Mal zusammenkommen und Beschlüsse fassen. Die Synodalversammlung setzt sich aus den 69 Mitgliedern der Deutschen Bischofskonferenz und 69 Mitgliedern des ZdK sowie Vertretern weiterer Personen- und Berufsgruppen zusammen, die in ihrem Wirken am kirchlichen Sendungsauftrag teilhaben. Die thematischen Ausarbeitungen und Beschlussvorlagen werden in den vier Synodalforen vorbereitet, die aus Mitgliedern der Synodalversammlung sowie weiteren Experten bestehen. Die Foren widmen sich zentralen kirchlichen Themen- und Handlungsfeldern: Macht und Gewaltenteilung in der Kirche – Gemeinsame Teilnahme und Teilhabe am Sendungsauftrag, Priesterliche Existenz heute, Frauen in Diensten und Ämtern in der Kirche, Leben in Gelingenden Beziehungen – Liebe leben in Sexualität und Partnerschaft.



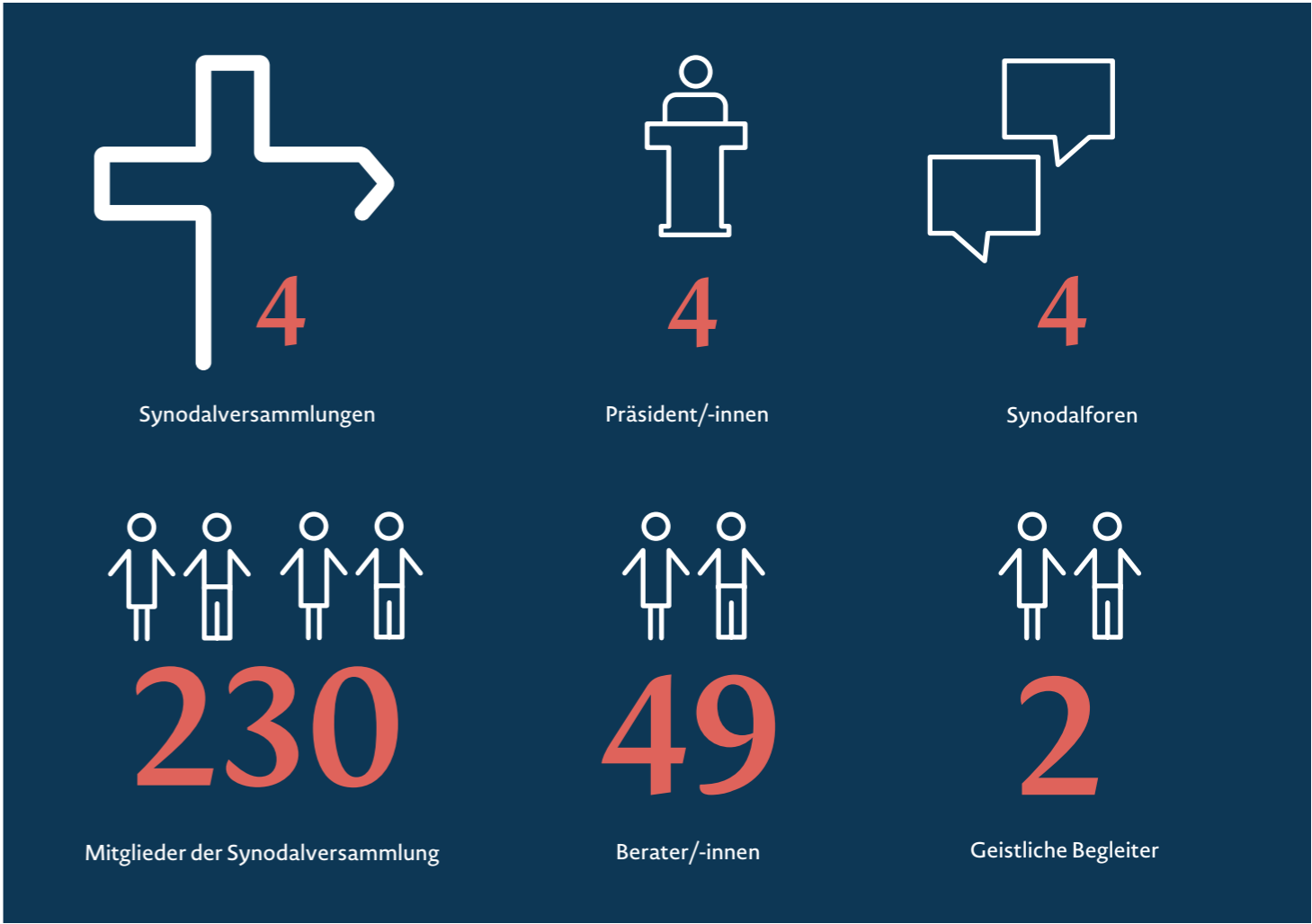
**Es ist ein Fragen nach dem Willen Gottes. Natürlich ist da auch eine Auseinandersetzung – das gehört dazu –, aber da spielt der Geist eine Rolle, da ist ein größeres Wir im Saal, also nicht nur der Abgleich von Meinungen: Du kriegst dies und ich krieg dafür das. Sondern da ist tatsächlich ein größeres Wir.**

Maria Boxberg und Pater Bernd Hagenkord SJ  
Geistliche Begleiter des Synodalen Weges

Die Gläubigen sind beim Synodalen Weg zur Partizipation eingeladen. Dazu konnten sie auf der Homepage zu jedem Synodalforum Fragen beantworten. Die insgesamt 5.300 Eingaben wurden in die Beratungen der Synodalversammlung und der Synodalforen eingebracht. Seit Beginn wird der Synodale Weg auch durch zahlreiche Veranstaltungen auf diözesaner Ebene begleitet, die die Perspektive der Evangelisierung zur Geltung bringen und das Anliegen des Synodalen Weges in die Breite tragen.



© Synodaler Weg/Nadine Malzkorn



Die erste Synodalversammlung fand vom 30. Januar bis 1. Februar 2020 in Frankfurt/Main statt. Neben der Konstituierung der Synodalversammlung und der Verabschiedung der Geschäftsordnung wurden erste inhaltliche Orientierungsdebatten zu den Themen geführt, die für die weitere Arbeit richtungsweisend sind. In der offenen Gesprächsatmosphäre war der Wille nach Reformen spürbar. Sichtlich zufrieden zeigten sich auch die ökumenischen und internationalen Gäste, die als Beobachter des Synodalen Weges eingeladen wurden.

Das Synodalpräsidium hat mit Blick auf die Corona-Pandemie beschlossen, im Herbst 2020 in einem Zwischenschritt zunächst in fünf regionalen Konferenzen zu tagen und danach vom 4. bis 6. Februar 2021 wieder in der Synodalversammlung zusammenzukommen. Der Synodale Weg hat durch die in der Corona-Krise offensichtlich gewordenen kirchlichen Herausforderungen noch an Bedeutung gewonnen.

Mehr unter: [www.synodalerweg.de](http://www.synodalerweg.de).

# Kirche angesichts der Corona- Pandemie



**E**inmal mehr dokumentiert diese Arbeits-  
hilfe, wie vielgestaltig und reich das Leben  
und Wirken der katholischen Kirche in  
Deutschland ist. Doch hat sich die Situation der Kir-  
che wie der gesamten Welt über Nacht geändert.  
Was wird pandemiebedingt anders? Sind Möglich-  
keiten des pastoralen oder gesellschaftlichen Diens-  
tes beschnitten oder gar gekappt? Kann die Kirche  
ihr zentrales Anliegen, die Nähe zu konkreten Men-  
schen, so aufrechterhalten, wie es ihren Vorstellun-  
gen entspricht?

Solche und ähnliche Fragen lassen sich im ersten  
Halbjahr 2020 kaum oder gar nicht beantworten.  
Schon gar nicht statistisch erfassen. Dazu bedarf es  
eines weiteren Jahres des Abwartens. Alle Bistümer,  
Orden und geistlichen Gemeinschaften haben span-  
nende und schwierige, überraschende und enttä-  
schende Erfahrungen vor allem in den Wochen des  
Lockdown gemacht. Gruppen von Menschen, die  
besondere Herausforderungen zu bestehen hatten,  
sollten erreicht werden: in Familien und Kinderbe-  
treuung, in Pflege und Krankenhauswesen – und vor  
allem in der persönlichen Begegnung und natürlich  
durch Gottesdienste.

## ERFAHRUNGEN

Auswertungen zu vielen dieser Themen werden  
nach und nach kommen. Schon jetzt lässt sich eini-  
ges generell sagen:

→ Die Menschen haben einen tiefgehenden Verlust  
der Kontrolle über ihr Leben hinnehmen müssen.  
Im Letzten hat keiner das Leben selbst in der Hand:  
das ist eine alte Erkenntnis, die in der Corona-Zeit  
dramatisch aktuell wurde. In der anfänglichen  
Schockphase war besonders unklar, ob und wann  
man sich infizieren würde, ob medizinische Hilfe

verfügbar sein würde – bis hin zur Beatmung. Viele  
hatten Angst. Die Lebenszüge schienen zu ent-  
gleiten.

- Die Menschen mussten ein neues Verhältnis zu Er-  
kenntnis und Wissen gewinnen. Die Aussagen der  
Wissenschaftler genossen höchste Autorität – wo-  
bei viele nur schwer damit umgehen konnten, dass  
diese Aussagen in Vielem bloß hypothetisch und  
falsifizierbar sind; dass sie keine letzten Wahrhei-  
ten sein können und dass die Politik lernen musste,  
aus eigener Kraft mit ihnen umzugehen und Folge-  
rungen zu ziehen.
- Die Kirchen waren einbeschlossen in die Restrikti-  
onen des Shutdown. Einesteils fanden Gottes-  
dienste und religiöse Angebote sehr viel Aufmerk-  
samkeit – mehr als sonst –, andernteils gab es sym-  
bolträchtige Erfahrungen, die daran zweifeln lie-  
ßen, ob der religiöse Glaube als „systemrelevant“  
gilt, was zu sein seinem Selbstverständnis ent-  
spricht. Die Vergleiche zwischen geöffneten Su-  
permärkten und geschlossenen Kirchen sind dies-  
bezüglich schon der Klassiker.
- Mithin haben auch die Kirchen die Erfahrung einer  
gewissen Hilflosigkeit gemacht. Die Wege und For-  
mate der Verkündigung oder einfach der geistli-  
chen Begleitung waren reduziert und man musste  
erfinderisch diejenigen finden, die wahrnehmbar  
und glaubwürdig waren – und möglich in Altenhei-  
men, die geschlossen und Krankenstationen, die  
nicht zugänglich waren. Ganz abgesehen vom ös-  
terlichen Brauchtum, von den Wallfahrten des  
Frühjahrs und unzähligen Treffen und Veranstal-  
tungen, die längst geplant und vorbereitet wurden.  
Welche neuen Gottesdienstformate erhalten blei-  
ben und welche Angebote künftig weniger genutzt  
werden, bleibt abzuwarten.

## ANSTEHENDE FRAGEN

Alles in allem hat die gesamte Menschheit eine glo-  
bale Erfahrung der Desintegration, des Verlustes  
von Kontrolle und der Bedrohung gemacht. Die ar-  
men Länder sind davon dramatisch mehr betroffen  
als viele europäische Staaten: Solidarität ist ein  
Stichwort der Stunde. All das ist eine Erfahrung des-  
sen, was man in der Theologie „Kontingenz“ nennt:  
Welt und Mensch sind endlich, sie sind nicht not-  
wendig, sondern gefährdet und abhängig, also nicht  
aus sich selbst heraus stark. Das erschüttert eine  
Weltgesellschaft, die sich sicherer technischer Mit-  
tel und Verfahren bis in die letzten Kleinigkeiten hin-  
ein bedienen will und Planbarkeit und Beherrschung  
von Herausforderungen gewohnt ist. Umgekehrt  
bedeutet dies: eines der großen Themen christli-  
chen Glaubens ist allgegenwärtig, nämlich die Suche  
nach Möglichkeiten zu vertrauen. Wem darf man  
vertrauen? Wessen Handeln und Reden ist wirklich  
eine Hilfe? Auf wen kann man sich verlassen?

Der Gläubige wird diesbezüglich im Letzten eine re-  
ligiöse Antwort geben: Gott. Wer innerweltlich –  
global, regional, örtlich und bestimmten Kompeten-  
zen zugeordnet – Vertrauen verdient, bleibt eine nur  
punktuell beantwortete Frage. Eine bleibend um-  
strittene, wie nicht nur Menschen beweisen, die an  
eine Weltverschwörung glauben. Ich hoffe, dass im  
lebensweltlichen Raum die Kirche, die großen und  
kleinen Mitwirkenden, Seelsorger und Seelsorgerin-  
nen, Dienstleister, Freiwilligen und Ehrenamtler viel-  
fach zu denen gehören, denen man vertraut.

P. Dr. Hans Langendörfer SJ  
Sekretär der Deutschen Bischofskonferenz



Pflege



Gottesdienst



Betreuung

Seelsorge



Desinfektion



Schutz

Li. u. ©Vatican Media, re. o. ©KNA/Pool/Robert Boecker, alle weiteren©KNA/Harald Oppitz

IM FOKUS



# Kirche inmitten der Gesellschaft

- 14 Jugendliche: gemeinsam Kirche leben
- 16 Erziehung und Bildung
- 19 Sexualisierte Gewalt und Prävention
- 24 Frauen in der Kirche
- 27 Kirche: Kulturvermittlerin in Deutschland
- 29 Medien: Kirche informiert
- 32 Auszeichnungen: besonders preiswürdig

## Jugendliche: gemeinsam Kirche leben



Ich bin gerne Ministrantin! Wir sind eine tolle Truppe und machen auch in der Freizeit viel miteinander. Und am Altar bin ich ganz nah bei allem dabei. Das macht den Gottesdienst so richtig spannend.



Franziska Bergner  
Ministrantin in  
der Seelsorgeeinheit  
Friesenheim im  
Erzbistum Freiburg

### MINISTRANTINNEN UND MINISTRANTEN

Auch beim Gottesdienst engagieren sich zahlreiche Kinder und Jugendliche. So ist die Zahl der Mädchen und Jungen, die als Messdienerinnen und Messdiener liturgisch mitwirken, seit Jahren hoch: rund 360.000 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. Der Anteil der Ministranten an der Gruppe der gleichaltrigen Katholiken liegt bei etwa 8,7 Prozent. Etwa 30.000 Ministranten beginnen jährlich in der Regel nach der Erstkommunion ihren Dienst. Die Altersgruppe der bis 25-jährigen hat daran einen Anteil von circa 98 Prozent. Der Anteil auch erheblich älterer Erwachsener hat dabei etwas zugenommen.



Sarah Schulte-  
Döinghaus  
Bundesvorsitzende  
der Katholischen  
Landjugendbewegung  
Deutschlands e.V.



Die Entwicklung Ländlicher Räume macht keinen Bogen um die Kirche. Mir liegt am Herzen, Jugendlichen und jungen Erwachsenen Mut zuzusprechen, die Kirche im Dorf zu lassen und sie aktiv mitzugestalten.

### BUND DER DEUTSCHEN KATHOLISCHEN JUGEND (BDKJ)

Der BDKJ ist der Dachverband von 17 katholischen Jugendverbänden mit 660.000 Mitgliedern zwischen sieben und 28 Jahren. Seine wichtigste Aufgabe ist die Interessenvertretung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Kirche, Politik und Gesellschaft. Der BDKJ und seine Jugendverbände befähigen Mädchen und Jungen zu kritischem Urteil und regen zu eigenständigem Handeln aus christlicher Verantwortung an. Dazu gehört das Engagement für eine gerechte und solidarische Welt, zum Beispiel mit der 72-Stunden-Aktion, in Freiwilligendiensten, mit der Aktion Dreikönigssingen oder im Fairen Handel.

17  
Jugendverbände



DACHVERBAND BDKJ  
Seine wichtigste Aufgabe besteht in der Interessenvertretung seiner Mitglieder in Kirche, Politik und Gesellschaft.



660.000

Kinder und Jugendliche  
zwischen 7 – 28 Jahren

360.000

191.726 MINISTRANTINNEN  
167.885 MINISTRANTEN



Kinder, Jugendliche und  
junge Erwachsene stehen  
im Ministrantendienst



53%



# Erziehung und Bildung

## KINDERGARTEN

Rund 9.300 Kindertageseinrichtungen sind in katholischer Trägerschaft. Darin arbeiten 113.400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die über 641.100 Kinder betreuen. Die Einrichtungen sind auch offen für nicht-katholische Kinder. Etwa ein Viertel der Kinder in konfessionellen Einrichtungen hat einen Migrationshintergrund, darunter gibt es viele Muslime. Freie Träger von Kindertagesstätten sind neben den Kirchen die Wohlfahrtsverbände ebenso wie Vereine und Elterninitiativen.



**9.300**

katholische  
Tageseinrichtungen

**113.400**

Mitarbeiterinnen  
und Mitarbeiter

**641.100**

Kinder

Datenerhebung 2016

## SCHULE

Katholische Schulen erfreuen sich bei Eltern hoher Nachfrage, sie stehen für Bildung und christliche Lebensorientierung gleichermaßen. Die 904 katholischen Schulen in freier Trägerschaft umfassen alle Schulformen von Grundschulen bis hin zu Gymnasien, Berufsschulen und Internaten und werden von insgesamt rund 359.500 Schülerinnen und Schülern besucht. Sie befinden sich in der Trägerschaft von 289 unterschiedlichen Schulträgern, darunter (Erz-)Bistümer und Ordensgemeinschaften, die teilweise schon mit einer Tradition über mehrere Jahrhunderte Schulen betreiben. Die Finanzierung der katholischen Schulen in freier Trägerschaft erfolgt vor allem aus drei Quellen, die je nach Bundesland in unterschiedlichem Anteilsverhältnis zueinander stehen. Den größten Anteil bilden staatliche Mittel. Dazu kommen Eigenmittel der Träger und Spenden (bzw. je nach Bundesland auch Schulgeld) der Eltern.

\* Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (Hg.): Qualitätskriterien für Katholische Schulen. Die deutschen Bischöfe Nr. 90 (Bonn 2009), S. 11 f.

Der schulische Religionsunterricht ist in Deutschland gesetzlich verankert (Art. 7 Abs. 3 GG). Die inhaltliche Ausgestaltung ist Sache der Kirchen, katholische Religionslehrer bedürfen der missio canonica, einer offiziellen Beauftragung mit Verkündigungs- und Lehraufgaben. „Katholische Schulen verstehen sich als pädagogisch gestaltete Lern- und Lebensräume, in denen Kinder und Jugendliche wertbildende Erfahrungen machen. Die Bedeutung des Glaubens für die Lebensgestaltung soll nicht nur im Unterricht thematisiert und reflektiert, sondern auch im Schulalltag erkennbar werden, etwa in der Art und Weise des Miteinanders in der Schulgemeinschaft oder in der Gestaltung des Schullebens.“\*

Mehr Informationen und einen Schulfinder bietet [www.katholische-schulen.de](http://www.katholische-schulen.de).

## HOCHSCHULE

Es gibt elf Katholisch-Theologische Fakultäten an staatlichen Universitäten. Hinzu kommen 34 Katholisch-Theologische Institute, eine Katholische Universität (Eichstätt-Ingolstadt), drei diözesane Theologische Fakultäten sowie fünf Ordenshochschulen. Außerdem bestehen fünf Katholische (Fach-)Hochschulen sowie zwei Hochschulen für katholische Kirchenmusik.

An den katholischen und theologischen Hochschuleinrichtungen sind im Wintersemester 2018/2019 insgesamt 18.251 Studierende eingeschrieben. Die Zahl der Frauen beträgt 11.899. Es gibt circa 350 Pro-

fessuren. Die theologischen Ausbildungsstätten sind in das allgemeine Hochschulwesen integriert. Dies entspricht der – staatskirchenrechtlich gesicherten – gemeinsamen Verantwortung von Staat und Kirche für die wissenschaftliche Theologie.

## KATHOLISCHE KIRCHE AUF DEM CAMPUS

In rund 125 Katholischen Hochschul- und Studiengemeinden (KHG/KSG) sowie Hochschulzentren sind rund 240 hauptamtliche Hochschulpfarrer und -seelsorger mit Angeboten für Studierende und für Hochschulangehörige präsent: Sie gestalten ein breites Spektrum von Liturgie, geistlicher Begleitung, Angeboten zur Förderung der Persönlichkeitsentwicklung, gesellschaftlicher, kultureller und politischer Partizipation, wissenschaftsethischem Austausch, internationaler Gastfreundschaft, psychosozialer Beratung, sozialem Engagement, Lebenshilfe, interreligiösem Austausch und Kultur. Akteure auf Bundesebene sind das Forum Hochschule und Kirche (FHOK), die Arbeitsgemeinschaft Katholischer Hochschulgemeinden (AKH) und die Konferenz für Katholische Hochschulpastoral (KHP).



**Ich möchte Glaubensthemen einen echten Inhalt geben und zeigen, welche Relevanz oder auch Nicht-Relevanz sie für mein Leben haben. Deswegen spreche ich in meinem Podcast ganz persönlich über die großen Fragen des Lebens.**



**34**

Katholisch-  
Theologische  
Institute

**18.251**

Studierende

**350**

Professuren



Lisa Quarch  
Theologiestudentin  
an der Philosophisch-  
Theologischen Hoch-  
schule Sankt Georgen

## STIPENDIENPROGRAMME

### Bischöfliche Studienförderung Cusanuswerk

Die im Jahr 1956 gegründete Bischöfliche Studienförderung Cusanuswerk ist das Begabtenförderungswerk der katholischen Kirche in Deutschland für katholische Studierende und Promovierende aller

### Studierende der Katholischen Theologie an Hochschulen, Wintersemester 2018/2019

BUNDESLÄNDER	STUDIERENDE
Baden-Württemberg	1.739
Bayern	3.913
Berlin	96
Hamburg	116
Hessen	1.213
Niedersachsen	1.065
Nordrhein-Westfalen	7.918
Rheinland-Pfalz	1.774
Saarland	164
Sachsen	44
Sachsen-Anhalt	45
Schleswig-Holstein	36
Thüringen	128
<b>Gesamt</b>	<b>18.251</b>

Fachrichtungen. Wesentlicher Bestandteil der Förderung ist ein interdisziplinär angelegtes Bildungsprogramm, das in der Diskussion über Wissenschaft und Glaube sowie Gesellschaft und Kirche die Verantwortungsbereitschaft und die Dialogfähigkeit der Stipendiatinnen und Stipendiaten stärken will. Vom Cusanuswerk werden gegenwärtig 2.146 Stipendiaten im Studium beziehungsweise bei der Vorbereitung ihrer Promotion gefördert.

#### Katholischer Akademischer Ausländer-Dienst (KAAD)

Der im Jahr 1958 gegründete KAAD ist das Stipendienwerk der katholischen Kirche in Deutschland für Postgraduierte und Wissenschaftler aus Ländern Asiens, Afrikas, Lateinamerikas, des Nahen und Mittleren Ostens sowie Ost- und Südosteuropas. Durch Stipendien, Bildungsveranstaltungen sowie persönliche und geistliche Begleitung fördert der KAAD seine Stipendiatinnen und Stipendiaten in ihrer persönlichen Entwicklung und mit Blick auf eine spätere multiplikatorische Tätigkeit in ihren Heimatländern. Der KAAD fördert gegenwärtig mehr als 463 Stipendiaten.

#### ERWACHSENENBILDUNG

Die katholische Kirche bietet Erwachsenenbildung an, um Katholiken sowie überkonfessionell auch nach dem Schulabschluss oder der Berufsausbildung Angebote zur Persönlichkeits- und Allgemeinbildung zu ermöglichen. Sie ist bundesweit der zweitgrößte Träger im Bereich der Erwachsenenbildung. Rund 3,6



**3,6 Mio.**  
Menschen in der  
Erwachsenen-  
bildung

**172.180**  
Veranstaltungen,  
Seminare,  
Fortbildungen

**2,45 Mio.**  
Unterrichts-  
stunden

**565**  
Einrichtungen  
in katholischer  
Trägerschaft

**23**  
Katholische  
Akademien

Millionen Menschen nehmen jährlich eine der vielfältigen Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten wahr. Insgesamt werden pro Jahr 172.180 Veranstaltungen, Seminare und Fortbildungen mit fast 2,45 Millionen Unterrichtsstunden angeboten. Bundesweit existieren 565 Einrichtungen in katholischer Trägerschaft. In diesen Einrichtungen arbeiten derzeit 2.395 hauptamtliche, außerdem 27.300 neben- und freiberufliche sowie 7.844 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. 96 katholische Einrichtungen der Familienbildung und 262 Bildungshäuser bieten ein umfangreiches Bildungsangebot an.

#### KATHOLISCHE AKADEMIEEN

Bildungsorte mit eigener Geschichte und eigenem Profil sind die 23 Katholischen Akademien in Deutschland. Ihr Programm ist die gegenseitige Befruchtung von Vernunft und Glauben. Dementsprechend machen sie es sich zur Aufgabe, einerseits mit Verantwortlichen und Multiplikatoren aus den verschiedenen Bereichen von Gesellschaft und Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur in Dialog zu treten, um so christliche Grunderfahrungen und kirchliche Positionen im öffentlichen Bewusstsein präsent zu halten. Andererseits sollen durch solche Diskurse zeitgenössisches Denken, Fühlen und Erleben als Anfrage in die Kirche hinein zurückgespiegelt werden.

## Sexualisierte Gewalt und Prävention

Seit dem Jahr 2010 arbeitet die katholische Kirche in Deutschland an der Aufarbeitung der damals aufgedeckten Fälle sexuellen Missbrauchs an Minderjährigen durch Priester und Ordensleute. Die Erschütterung von damals hält bis heute an, weshalb eine Vielzahl von Maßnahmen eingeleitet wurde, um vor allem den Betroffenen Hilfe zu ermöglichen – auch dann, wenn die Verbrechen Jahrzehnte zurückliegen. Ein zentraler Teil der Maßnahmen betrifft zudem die Prävention von sexuellem Missbrauch, um Minderjährige bestmöglich zu schützen.

#### KATHOLISCHE KIRCHE IN DEUTSCHLAND

Bereits 2002 erließ die Deutsche Bischofskonferenz Leitlinien zum Vorgehen bei sexuellem Missbrauch Minderjähriger durch Geistliche, die 2010 deutlich verschärft und 2013 ergänzt wurden. Seit Beginn des Jahres 2020 ist eine Neufassung und weitere Aktualisierung gültig, die als „Ordnung“ für alle (Erz-)Bistümer einheitlich und verbindlich ist. Heute gibt es in den 27 deutschen Bistümern interne und externe Ansprechpersonen sowie interdisziplinäre Arbeitsstäbe bzw. Kommissionen. Wichtige Informationen und Kontaktpersonen sind auf der Themenseite „Sexueller Missbrauch“ unter [www.dbk.de/themen](http://www.dbk.de/themen) bereitgestellt.

2010 wurde von der Deutschen Bischofskonferenz eine „Rahmenordnung Prävention“ in Kraft gesetzt, die 2019 überarbeitet wurde und seit Anfang 2020 in den Diözesen zur Umsetzung kommt. Seit 2011 sind Präventionsbeauftragte in allen deutschen (Erz-)Bistümern tätig. 2015 wurde die Bundeskonferenz der

**„  
Jetzt gehen alle Diözesen einheitlich und verbindlich in Fällen sexuellen Missbrauchs vor. Das Anerkennungsverfahren wurde weiterentwickelt. Intervention, Aufarbeitung und Prävention gewinnen eine neue Dynamik und Verbindlichkeit. Ohne die Unterstützung von Betroffenen, für die ich sehr dankbar bin und die keineswegs selbstverständlich ist, wäre dieser Prozess nicht umsetzbar.“**

“



Bischof Dr. Stephan Ackermann  
Beauftragter der Deutschen Bischofskonferenz für Fragen sexuellen Missbrauchs Minderjähriger im kirchlichen Bereich und für Fragen des Kinder- und Jugendschutzes

diözesanen Präventionsbeauftragten eingerichtet. Die enge Anbindung an das Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz unterstreicht die Bedeutung, die der Prävention von sexualisierter Gewalt zukommt. Sie hebt das kirchliche Engagement auf diesem Feld hervor und ermöglicht eine noch effizientere überdiözesane Vernetzung sowie vereinfachte Abstimmungsprozesse. Außerdem wurde eine Bischöfliche Arbeitsgruppe für Fragen des Kinder- und Jugendschutzes eingerichtet. Prävention, Aufarbeitung und Intervention kann nur gemeinsam mit Betroffenen gelingen. Die Deutsche Bischofskonferenz wird deshalb einen Betroffenenbeirat in 2020 einrichten, der eine nochmals verstärkte Einbindung der Betroffenenperspektive gewährleisten wird.

Die Deutsche Bischofskonferenz und die Deutsche Ordensobernkongress haben 2011 versichert, sich für die materielle Anerkennung erlittenen Leids einzusetzen. Bisher haben circa 2.250 Betroffene Anträge auf Leistungen in Anerkennung des Leids gestellt. Gegenwärtig wird das Verfahren weiterentwickelt.

Die Bischöfe haben hierzu Grundsätze verabschiedet, die eine stärkere Einheitlichkeit, Betroffenenorientierung und höhere Leistungen sicherstellen werden.

Bereits vor mehreren Jahren wurde ein Präventionsfonds mit einer halben Million Euro ausgestattet. Kirchliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie ehrenamtlich Tätige werden im Umgang mit Kindern und Jugendlichen sowie mit erwachsenen Schutzbefohlenen geschult. Die erfolgreiche Telefonhotline von März 2010 bis Dezember 2012 für Betroffene sexuellen Missbrauchs und ihre Angehörigen war das erste Angebot dieser Art weltweit: Über 8.000 Gespräche konnten vermittelt werden. Im Dezember 2012 wurde die wissenschaftliche Studie von Prof. Dr. Norbert Leygraf „Sexuelle Übergriffe durch katholische Geistliche in Deutschland: Eine Analyse forensischer Gutachten 2000 – 2010“ vorgestellt.

Die Deutsche Bischofskonferenz und der Unabhängige Beauftragte für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs (UBSKM), Johannes-Wilhelm Rörig, haben sich im März 2020 über das weitere Vorgehen zur Aufarbeitung sexuellen Missbrauchs im Bereich der Deutschen Bischofskonferenz verständigt. Ziel einer „Gemeinsamen Erklärung über verbindliche Kriterien und Standards für eine unabhängige Aufarbeitung von sexuellem Missbrauch in der katholischen Kirche in Deutschland“ ist die umfassende, vergleichbare und abgestimmte Aufarbeitung sexuellen Miss-

brauchs in den (Erz-)Diözesen. Hierzu werden Strukturen etabliert, die eine transparente und unabhängige Aufarbeitung gewährleisten sollen. Ausdrücklich wird die Einbindung von Betroffenen sowie deren Expertise verankert. Zugleich wird sichergestellt, dass sämtliche bereits vorhandenen, zahlreichen diözesanen Anstrengungen zur Aufarbeitung sexuellen Missbrauchs fortgesetzt und bereits gewonnene Erkenntnisse in den Prozess eingebracht werden.

Eine erste Vereinbarung mit dem USBKM geht auf das Jahr 2015 zurück, deren Fokus auf der Entwicklung und Implementierung von institutionellen Schutzkonzepten liegt. Bereits seit 2013 bestand eine Vereinbarung mit der Bundesrepublik Deutschland, damals geschlossen mit dem Bundesministerium für Familie, Frauen, Senioren und Jugend. Zusätzlich beteiligt sich die Deutsche Bischofskonferenz am „Ergänzenden Hilfesystem für Betroffene Sexuellen Missbrauchs“.

#### MHG-STUDIE

Am 25. September 2018 wurde auf der Herbst-Vollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz in Fulda die unabhängige Studie „Sexueller Missbrauch an Minderjährigen durch katholische Priester, Diakone und männliche Ordensangehörige im Bereich der Deutschen Bischofskonferenz“ von einem Forschungskonsortium vorgestellt (MHG-Studie<sup>(1)</sup>). Sie ist mit Zahlen, Hintergründen und Konsequenzen

veröffentlicht unter [www.dbk.de/themen](http://www.dbk.de/themen). Die weitere Arbeit beim Thema Missbrauch konzentriert sich auf die Ergebnisse der Studie.

Ihre Arbeit im Kampf gegen den sexuellen Missbrauch Minderjähriger wird die Deutsche Bischofskonferenz fortsetzen. Nach wie vor gilt, was die Bischöfe bereits auf ihrer Frühjahrs-Vollversammlung im Februar 2010 gesagt haben: „Wir wollen eine ehrliche Aufklärung, frei von falscher Rücksichtnahme, auch wenn uns Vorfälle gemeldet werden, die schon lange zurückliegen. Die Opfer haben ein Recht darauf.“

#### HINWEIS:

Von sexualisierter Gewalt Betroffene finden die Kontaktdaten der Beauftragten aus den (Erz-)Bistümern und Orden auf der Themenseite Sexueller Missbrauch unter [www.dbk.de/themen](http://www.dbk.de/themen). Informationen zur Präventionsarbeit sind unter [www.praevention-kirche.de](http://www.praevention-kirche.de) verfügbar.

<sup>(1)</sup> MHG-Studie: Das Forschungsprojekt ist ein Konsortium aus verschiedenen wissenschaftlichen Einrichtungen. Dazu gehören das Zentralinstitut für seelische Gesundheit (Mannheim), das Institut für Kriminologie der Universität Heidelberg, das Institut für Gerontologie der Universität Heidelberg und die Professur für Kriminologie, Jugendstrafrecht und Strafvollzug an der Universität Gießen. Aus den drei Ortsnamen Mannheim – Heidelberg – Gießen ist die Abkürzung MHG zusammengesetzt.

#### Maßnahmen zur Aufarbeitung der Fälle sexuellen Missbrauchs an Minderjährigen

Die Deutsche Bischofskonferenz hat bei ihrer Herbst-Vollversammlung 2018 in Fulda einen Maßnahmenkatalog beschlossen, der in den folgenden Monaten präzisiert und erweitert wurde. <sup>(1)</sup> Unter den Begriffen „Aufklärung und Aufarbeitung“ werden folgende Maßnahmen zusammengefasst:

1. **Monitoring:** Verbindliches überdiözesanes Monitoring für die Bereiche der Aufarbeitung, Intervention und Prävention;
2. **Unabhängige Aufarbeitung:** Klärung, insbesondere wer über die Täter hinaus institutionell Verantwortung für das Missbrauchsgeschehen in der Kirche getragen hat;
3. **Anerkennung:** Fortentwicklung des Verfahrens zur Anerkennung erlittenen Leids;
4. **Unabhängige Anlaufstellen:** Angebot externer unabhängiger Anlaufstellen zusätzlich zu den diözesanen Ansprechpersonen für Fragen sexuellen Missbrauchs;
5. **Aktenführung:** Standardisierung in der Führung der Personalakten von Klerikern.

Neben diesen konkreten, das Thema sexueller Missbrauch direkt betreffenden Maßnahmen, gehören zum Katalog außerdem spezifische Herausforderungen, die rund um die Debatte sexuellen Missbrauchs eine Rolle spielen. Sie sind Grundlage für den Synodalen Weg der Kirche in Deutschland:

1. Macht, Partizipation, Gewaltenteilung;
2. Sexualmoral;
3. Priesterliche Lebensform;
4. Frauen in Diensten und Ämtern der Kirche.

Hinzu kommen weitere Arbeitsaufträge, die das kirchliche Recht betreffen:

1. Kirchliche Strafgerichte und kirchliches Strafrecht;
2. Kirchliche Verwaltungsgerichtsbarkeit.



<sup>(1)</sup> Grundlage für diesen Maßnahmenkatalog sind die Erklärungen und Beschlüsse der Vollversammlungen der Deutschen Bischofskonferenz vom 27. September 2018 und 14. März 2019 sowie des Ständigen Rates der Deutschen Bischofskonferenz vom 20. November 2018 und 25. Juni 2019. Sämtliche Texte finden sich ebenfalls im Themendossier „Sexueller Missbrauch“ auf [www.dbk.de](http://www.dbk.de).

## PAPST EM. BENEDIKT XVI. UND PAPST FRANZISKUS

Wie die Deutsche Bischofskonferenz haben sich auch Papst em. Benedikt XVI. und Papst Franziskus oft zum Thema sexueller Missbrauch geäußert. Bereits 2008 sagte Benedikt XVI.: „Ich möchte innehalten, um die Scham einzugestehen, die wir alle empfunden haben aufgrund des sexuellen Missbrauchs von Minderjährigen durch einige Kleriker und Ordensleute. Ich bedauere wirklich zutiefst den Schmerz und das Leid ... Diese Vergehen, die einen so schweren Vertrauensbruch darstellen, verdienen eine eindeutige Verurteilung.“ Gegenüber Betroffenen äußerte Papst Franziskus vor einigen Jahren: „Vor Gott und seinem Volk drücke ich meinen Schmerz über die Sünden und schweren Verbrechen der sexuellen Missbräuche aus, die Mitglieder des Klerus Ihnen gegenüber begangen haben, und bitte demütig um Verzeihung. Ebenso bitte ich Sie um Verzeihung für die Sünden der Unterlassung seitens Verantwortlicher in der Kirche, die nicht angemessen auf die Missbrauchsanzeigen reagiert haben, die



**Die Verbrechen sexuellen Missbrauchs beleidigen unseren Herrn, verursachen physische, psychische und spirituelle Schäden bei den Opfern und verletzen die Gemeinschaft der Gläubigen.**

Papst Franziskus



**2014**  
Einrichtung einer Kinderschutzkommission im Vatikan

**2019**  
Sondergipfel mit den Vorsitzenden der Bischofskonferenzen weltweit

**2020**  
Einrichtung einer Task-Force

von Familienangehörigen und von Missbrauchsopfern selbst vorgebracht wurden. Dies hat noch zu zusätzlichem Leiden derer geführt, die missbraucht worden sind, und andere Minderjährige, die sich in Risikosituationen befanden, in Gefahr gebracht ... Es gibt keinen Platz in einem kirchlichen Dienstat für jene, die diesen Missbrauch begehen; und ich stehe dafür ein, keinen Schaden zu dulden, der von irgendjemandem – sei er Priester oder nicht – einem Minderjährigen zugefügt wurde.“

Papst Franziskus hat 2014 eine Kinderschutzkommission im Vatikan eingerichtet. Vom 21. bis 24. Februar 2019 führte er einen Sondergipfel mit den Vorsitzenden aller Bischofskonferenzen weltweit durch. Ziel war es, nach Lösungen zur Bekämpfung dieser Verbrechen zu suchen, für das Thema international zu sensibilisieren und aus den jeweiligen Bischofskonferenzen zu lernen. Ein Jahr danach hat der Papst am 28. Februar 2020 eine Task Force eingerichtet, die nationale Bischofskonferenzen beim Erstellen von Kinderschutz-Leitlinien unterstützen soll. Bereits am 17. Dezember 2019 wurde auf Wunsch von Papst Franziskus das sogenannte Päpstliche Geheimnis bei der Verfolgung von Missbrauchsstraftaten abgeschafft. Auch dies war ein Ergebnis der Beratungen des Gipfels.

## Kinderschutz weltweit

Die Päpste Benedikt XVI. und Franziskus sowie die zuständigen Behörden in Rom haben wiederholt kommuniziert, dass beim Kampf gegen Missbrauch der Grundsatz „Opfer zuerst“ (victims first) gelten soll, und dass die Rechtsgrundsätze sowohl der Kirche als auch des Straf- und Zivilrechtes des jeweiligen Landes eingehalten werden müssen. Zudem werden von allen 118 Bischofskonferenzen weltweit das Verfassen und die stete Verbesserung von Richtlinien und Schutzkonzepte eingefordert.

Der Blick über den lokalen, deutschen Kontext hinaus in die Weltkirche offenbart gerade in Bezug auf Maßnahmen und Konzepte zum Schutz von Kindern und anderen Schutzbedürftigen ein vielschichtiges Bild. Dieses wird zugleich durch Vorgaben von Papst und vatikanischer Kurie sowie ähnlichen strukturellen Gegebenheiten und Risikofaktoren in einem gemeinsamen Rahmen gehalten. Die Glaubenskongregation etwa forderte im Mai 2011 alle Bischofskonferenzen auf, „Leitlinien für die Behandlung von Fällen sexuellen Missbrauchs von Minderjährigen durch Kleriker“ zu erstellen. Mit dem Motu Proprio „Ihr seid das Licht der Welt“ (Vos estis lux mundi) setzte Papst Franziskus im Mai 2019 verschärfte allgemeine Normen fest, nach denen jede Diözese Systeme zur Meldung sexuellen Missbrauchs bestimmen muss, die der Öffentlichkeit leicht zugänglich sind. Außerdem führte er den Begriff des „schutzbefohlenen Erwachsenen“ ein (vulnerable person), dem ein vergleichbarer Schutz wie Minderjährigen zugesprochen wird.

Im Dezember 2019 nahm er zudem Missbrauchsfälle vom sogenannten päpstlichen Geheimnis aus, das zuvor mitunter der Weitergabe von Informationen bei weltlichen Strafverfahren im Wege stand; Darstellungen der sexuellen Ausbeutung von Kindern und Jugendlichen bis 18 Jahren sind strafbar (vorher: bis 14 Jahren); Laien können leichter in kirchenrechtliche Verfahren eingebunden werden. Lehre und Forschung zum Safeguarding – dem Schutz von Minderjährigen und Erwachsenen –, das Durchführen von Kursen für kirchliches Personal aller Art und die solide Ausbildung von Safeguarding Officers (Sicherheitsoffizieren) für Bischofskonferenzen, Diözesen, Ordensgemeinschaften und andere kirchliche Institutionen sind die Tätigkeiten, die das Centre for Child Protection der Päpstlichen Universität Gregoriana in Rom durchführt. Mehr unter: [childprotection.unigre.it](http://childprotection.unigre.it).

Pater Prof. Dr. Hans Zollner SJ  
Präsident des Centre for Child Protection  
der Päpstlichen Universität Gregoriana, Rom



**Der Kampf gegen sexuellen Missbrauch wird noch lange dauern. Um in der weltweiten Kirche den Missbrauch zu bekämpfen, braucht es veränderte Einstellungen. Nur wer ehrlich und transparent ist, kann glaubwürdig sein.**



Pater Hans Zollner SJ

## Frauen in der Kirche

Kirchliches Leben ist ohne den Einsatz von Frauen undenkbar: Sie sind und gestalten Kirche. Frauen arbeiten haupt- und ehrenamtlich in allen kirchlichen Handlungsfeldern von Pastoral und Caritas, in Forschung und Bildung, Medien, Diözesanverwaltungen, Verbänden und Gremien.



Dr. Stephanie Herrmann  
Amtschefin des  
Erzbischöflichen  
Ordinariats in  
München

Gerade die Frauenverbände wie die Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) und der Katholische Deutsche Frauenbund (KDFB) leisten für das Engagement von Frauen in Kirche und Gesellschaft eine unverzichtbare Arbeit. Unterstützung erfahren sie dabei durch die Arbeitsstelle für Frauen-seelsorge der Deutschen Bischofskonferenz ([www.frauenseelsorge.de](http://www.frauenseelsorge.de)), vor allem für die diözesanen Frauenseelsorgerinnen.



**Pionierarbeit – als Frau im ersten Führungsduo an der Spitze eines Ordinariats – ist immer eine spannende Herausforderung. Umso mehr, wenn man sie in einem idealen Miteinander meistert.**

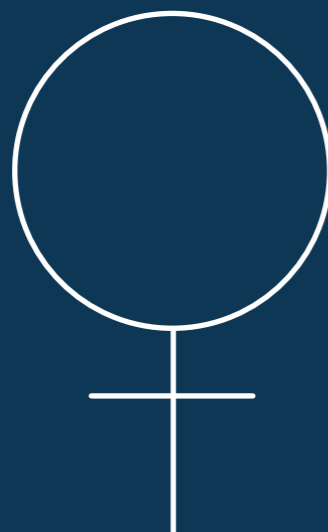
Die Anzahl von Frauen in kirchlichen Leitungspositionen hat in den vergangenen Jahren stetig zugenommen. Wichtige Leitungspositionen werden heute in der Kirche von Frauen geführt. Nach 2013 hat die Deutsche Bischofskonferenz 2019 eine neue Erhebung zur Anzahl von Frauen in Leitungspositionen deutscher Ordinariate und Generalvikariate veröffentlicht: Auf der oberen Leitungsebene zeigte sich

Frauen in Leitungspositionen deutscher Ordinariate und Generalvikariate:

19 %

Frauen auf der mittleren Leitungsebene deutscher Ordinariate und Generalvikariate:

23 %



Absolventinnen-Programm „Kirche im Mentoring – Frauen steigen auf“:

94

Neu angemeldet:

64



© Hildegardis-Verein/Mark Hamanns

Frauen in der Kirche weit oben: Abschlussseminar von „Kirche im Mentoring“ 2019 in Siegburg

ein Zuwachs von sechs Prozentpunkten auf 19 Prozent, auf der mittleren von vier Prozentpunkten auf 23 Prozent. Viele deutsche (Erz-)Bistümer arbeiten daran, den Anteil von Frauen in Leitungspositionen zu erhöhen und haben entsprechende Maßnahmen installiert. Dazu gehören lokale Vereinbarungen wie interne Frauenquoten, Elemente in der Personalentwicklung für Potenzialträgerinnen und eine geschlechterbewusste Personalakquise, -förderung und -auswahl sowie Maßnahmen zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Auf der Frühjahrs-Vollversammlung 2019 in Lingen veröffentlichten die Bischöfe ihre Selbstverpflichtung, den Anteil von Frauen in Leitungspositionen auf ein Drittel und mehr zu erhöhen und die Entwicklungen erneut in fünf Jahren zu überprüfen. Zur Erweiterung der Gestaltungsmöglichkeiten von Frauen in der katholischen Kirche trägt auch die Entwicklung von Aufgaben, Diensten und Ämtern bei. So sind inzwischen in einigen deutschen (Erz-)Bistümern Laien – getaufte und entsprechend theolo-

gisch und pastoral ausgebildete Frauen und Männer – in der Leitung von Gemeinden, Pfarreien und anderen kirchlichen Sozialformen tätig.

Seit 2013 gibt es das vom Hildegardis-Verein e. V. in Kooperation mit der Deutschen Bischofskonferenz erfolgreich etablierte Programm „Kirche im Mentoring – Frauen steigen auf“: ein Programm zur Steigerung des Anteils von Frauen in Leitungspositionen in der Kirche. Das Programm trägt zu einer geschlechtergerechten Personal- und Organisationsentwicklung bei, es wirbt für den Arbeitsplatz Kirche und ermöglicht eine nachhaltige Nachwuchssicherung. Beim Mentoring entsteht ein Pool von qualifizierten Nachwuchskräften, auf den alle (Erz-)Bistümer zurückgreifen können. Außerdem baut sich ein großes kollegiales Netzwerk der beteiligten Führungskräfte auf. Bislang haben 94 Frauen das Programm durchlaufen und weitere 64 sind neu angemeldet, hinzu kommt eine entsprechende Anzahl an Führungskräften. Mehr unter: [www.kirche-im-mentoring.de](http://www.kirche-im-mentoring.de) und [www.hildegardis-verein.de](http://www.hildegardis-verein.de).



1.377

HAUPTBERUFLICHE  
KIRCHENMUSIKER/-INNEN



13.889

CHORGRUPPEN MIT 330.965 MITGLIEDERN

2.034 GRUPPEN FÜR INSTRUMENTALES MUSIZIEREN

MIT 19.325 MITGLIEDERN

3.926

KINDER- UND JUGENDCHÖRE



MIT 72.257 MITGLIEDERN

12.718

NEBENBERUFLICHE UND  
EHRENAMTLICHE KIRCHENMUSIKER/-INNEN

## Kirche: Kulturvermittlerin in Deutschland

Die Kirchen sind in Deutschland neben dem Staat und den Kommunen der größte Kulturträger. Nur der ehrenamtliche Einsatz von Millionen Christen ermöglicht es, kirchliche Kulturangebote kostenfrei zu gestalten. Vor allem im ländlichen Raum stellt die Kulturarbeit der Kirchengemeinden eine attraktive Möglichkeit dar, aktiv am kulturellen Leben teilzunehmen.

### MUSIK

Musik bildet die größte katholische Kultursparte. In 15.923 katholischen Chören und Musikensembles haben sich 350.290 Laienmusiker/-innen zusammengeschlossen. Die katholischen Chöre wirken regelmäßig an der Gestaltung der Liturgie mit und sind auch für kirchlich weniger Aktive attraktiv. 22 Prozent der Chormitglieder sind Kinder und Jugendliche, derzeit insgesamt 72.257. Davon wiederum sind gut 20.100 junge Sängerinnen und Sänger unter dem Dach des Deutschen Chorverbandes Pueri Cantores aktiv. Die größte Organisation katholischer Chöre ist der Allgemeine Cäcilienverband (ACV). Die Bischöfliche Studienförderung Cusanuswerk unterstützt 93 Musikstipendiaten.



Judith Kunz  
Präsidentin  
des Deutschen  
Chorverbandes Pueri  
Cantores e. V. und  
Domchor-Direktorin  
in Limburg



Die Kinder- und Jugendchorarbeit in der katholischen Kirche ist ein mannigfaltiger Schatz: Persönlichkeits- und Glaubensbildung, Liturgie, Kirche und Kultur gestalten, Gemeinschaft erfahren, aufeinander hören und Zwischentöne wahrnehmen, Verantwortung übernehmen, Freundschaften knüpfen – all das bedeutet Singen in einem Chor!

### ARCHITEKTUR UND DENKMALPFLEGE

Bundesweit gibt es rund 24.000 katholische Gotteshäuser, von denen etwa 22.800 denkmalgeschützt sind. Zusammen mit den anderen denkmalgeschützten Liegenschaften wie beispielsweise Pfarrhäusern, Wohnstiften und Konventgebäuden besitzt die katholische Kirche in Deutschland circa 60.000 denkmalgeschützte Gebäude. Hinzu kommen 883 denkmalgeschützte Friedhöfe.



**24.000**

katholische  
Gotteshäuser  
in Deutschland

**22.800**

davon  
denkmalgeschützt

Absolventenausstellung der  
Künstlerförderung des Cusanuswerks 2019 in Leipzig



© Cusanuswerk/Katarína Dubovská

Seit Anfang des 20. Jahrhunderts ist bei 581 katholischen Kirchen die liturgische Nutzung beendet worden, 162 davon wurden abgerissen. 18 Abrisse erfolgten aufgrund staatlicher Zwangsenteignungen zu montanindustriellen Zwecken, neun Kirchen wurden zwecks Baus von Talsperren geflutet. Seit 1995 wurden in Deutschland 75 katholische Gotteshäuser neu gebaut, viele davon sind international preisgekrönt.

#### BILDENDE KUNST

Die 41 Museen der katholischen Kirche und 79 Museen mit konzeptioneller beziehungsweise finanzieller Beteiligung kirchlicher Kulturträger weisen mit knapp einer Million Besuchern pro Jahr eine ungebrochen hohe Nachfrage auf. In 18 (Erz-)Bistümern gibt es eigene, vom Bischof eingesetzte Kunstkommissionen, die die Gemeinden und das Bischöfliche Bauamt in ästhetischen Fragen beraten. In bundesweit sechs katholischen Künstlergemeinschaften sind bildende Künstler zusammengeschlossen.

In zehn (Erz-)Bistümern gibt es eigene Künstlerseelsorger, in sieben (Erz-)Bistümern sind Kunstvereine mit insgesamt knapp 3.000 Mitgliedern aktiv. Dem Dialog von Kirche und Kunst dient auch der „Aschermittwoch der Künstler“, der jährlich in 27 deutschen Städten stattfindet. 82 Künstlerstipendiaten werden durch die Bischöfliche Studienförderung Cusanuswerk unterstützt.

## Medien: Kirche informiert

Die katholische Kirche in Deutschland ist mit vielen Medienengagements aktiv. Das beginnt in den Pfarrgemeinden und geht über die Bistümer bis hin zur Bundesebene.

#### PUBLIKATIONEN

Es gibt ein umfangreiches Angebot an periodischen katholischen Publikationen. Neben dem großen Bereich der Ordens- und Missionspresse erscheinen insgesamt 179 verschiedene Titel in allen möglichen Gattungen: von Bistumszeitungen und Magazinen über Frauenzeitschriften bis zu Verbandszeitschriften. Mit einer verkauften Wochenaufgabe von rund 358.800 Exemplaren Ende 2019 erreicht die Bistumspresse vor allem die aktiven Katholiken. Allerdings sinkt seit Jahren die Auflage der Kirchenzeitungen analog zum Rückgang der Gottesdienstbesucher. Dennoch lesen circa zwei Drittel der Katholiken die Pfarrbriefe, die durchschnittlich 20 Seiten und eine Gesamtauflage von etwa 6,75 Millionen Stück haben.

#### MEDIENARBEIT DER BISTÜMER

In den 27 (Erz-)Bistümern wird eine vielfältige Medienarbeit geleistet. Verschiedene Säulen der Kommunikation werden dabei berücksichtigt. Neben den Pressestellen als primären Informationseinrichtungen der Kirche nach außen unterhalten die Bistümer Internet- und Social-Media-Redaktionen, Einrichtungen für PR-Fragen und die Herstellung von Publikationen sowie weitere Medienengagements wie zum Beispiel im Privatrundfunk.



#### RUNDFUNK UND FERNSEHEN

Über die öffentlich-rechtlichen und privaten Hörfunk- und Fernsehsender erreichen die kirchlichen Verkündigungssendungen ein Millionenpublikum, das zum Beispiel bei Gottesdienstübertragungen fast so groß ist wie die Anzahl der Katholiken, die an Sonntagen einen Gottesdienst vor Ort besuchen. Aufgrund rechtlicher Vorgaben werden den Kirchen bei allen großen Rundfunkanstalten Sendezeiten eingeräumt. Die von den (Erz-)Bischöfen ernannten Rundfunkbeauftragten sorgen neben der Übertragung von liturgischen Feiern auch für seelsorgerliche Impulse und Lebenshilfeformate. Weitere Informationen: [www.kirche.tv](http://www.kirche.tv), [radio.katholisch.de](http://radio.katholisch.de) und [gottesdienste.ard.de](http://gottesdienste.ard.de).

**3.132**

Katholische  
Öffentliche  
Büchereien

**34.400**

Ehrenamtliche

**947.000**

Nutzer

**11,2 Mio.**

Besucher

**27 Mio.**

Entleihungen

**15 Mio.**

Medien im Bestand

#### BÜCHEREIEN

Insgesamt 3.132 Katholische Öffentliche Büchereien (KÖB) bereichern die deutsche Kultur- und Leselandschaft. Sie bieten aufgrund einer christlichen Wertebasis Orientierung im Buch- und Medienmarkt, bringen Fragen des Glaubens und des Lebens ins Gespräch und führen über Leseförderung Kinder und Erwachsene an die Welt der Bücher heran. 947.000 Menschen nutzen die Angebote der Büchereien. Rund 34.400 ehrenamtliche Büchereimitarbeiter stehen den Interessierten mit Rat und Tat zur Seite und schaffen somit gelebte Orte der Seelsorge. Die Büchereien sind überdiözesan in den Verbänden Borromäusverein e. V. (bv.) und Sankt Michaelsbund organisiert. Mehr unter: [www.borromaeusverein.de](http://www.borromaeusverein.de) und [www.st-michaelsbund.de](http://www.st-michaelsbund.de).

## PFARRBRIEFSERVICE

Seit vielen Jahren gibt es für die Pfarrbriefarbeit in den Gemeinden das Portal [www.pfarrbriefservice.de](http://www.pfarrbriefservice.de). Kostenfrei können dort für die Pfarr- und Gemeindebriefe Texte, Bilder und Themen heruntergeladen werden. Das Angebot wird von den (Erz-)Bistümern unterhalten und tagesaktuell bereitgestellt. Hinzu kommen Beratungsangebote für die Pfarrbriefarbeit sowie viele praktische Anwendungsbeispiele. Nach wie vor ist der Pfarrbrief eines der zentralen Basis-Kommunikationsmittel der kirchlichen Medienarbeit.

## KATHOLISCHE JOURNALISTENAUSBILDUNG

Das Institut zur Förderung publizistischen Nachwuchses (ifp) mit Sitz in München ist die Journalistenschule in Trägerschaft der katholischen Kirche. Es wurde 1968 im Auftrag der Deutschen Bischofskonferenz gegründet. Im Vordergrund steht die handwerkliche journalistische Ausbildung. Das ifp legt Wert auf die Vermittlung von fairem und verantwortungsvollem Journalismus und macht in seinen Ausbildungsgängen die besondere ethische Verantwortung von Journalisten im Redaktionsalltag deutlich. Mehr unter [journalistenschule-ifp.de](http://journalistenschule-ifp.de).

## KATHOLISCHE NACHRICHTEN-AGENTUR

Die Katholische Nachrichten-Agentur (KNA) verbreitet täglich im Schnitt 110 Texte. Sie beliefert über 65 Prozent der deutschen Tageszeitungen (Print und Online). Mehr als 90 Prozent der öffentlich-rechtlichen TV- und Radiosender sowie rund 50 Prozent der größten Online-Nachrichtenportale haben KNA-Produkte abonniert. Hinzu kommen Medien anderer



Dr. Andrea Rübenacker  
Hauptgeschäftsführerin  
medienhaus GmbH  
sowie Geschäftsführerin  
Katholische Nachrichtenagentur und  
dreipunktdrei medien-  
gesellschaft



**Heute geht es nicht mehr nur um das Senden von Informationen, sondern auch um das Empfangen von Antworten. Journalisten werden zu Dialogpartnern. Darum entwickelt das Medienhaus Bewährtes weiter und bringt neue Formate an den Start.**

Kirchen und Religionsgemeinschaften. Zu den Empfängern zählen außerdem die Bundesregierung, die Landesregierungen, die politischen Parteien sowie Institutionen, Verbände und Organisationen aus Kirche, Politik, Wissenschaft und Gesellschaft. Die KNA liefert Texte (neuerdings auch in englischer Sprache), Fotos, Grafiken und Audio-Beiträge zur Weiterverbreitung in Print, Internet, Radio, Fernsehen und sozialen Medien. Mehr unter [www.kna.de](http://www.kna.de).

KNA-Bild ist die Bildabteilung der Katholischen Nachrichten-Agentur mit dem Schwerpunktthema Religionen in Deutschland und weltweit. In ihrem Fokus steht an erster Stelle das zeitlose Bild aus den Kernthemen der katholischen Kirche mit all ihren Facetten: religiöser Alltag, Bischöfe, Papst, Vatikan, Familie, Bildung, Soziales, Migration, Brauchtum. Ebenso bietet KNA-Bild Fotomaterial zu aktuellen Themen rund um das kirchliche Leben und gesellschaftliche Herausforderungen für die Kirche. Hinzu kommen Reportagen, Portraits wichtiger Persönlichkeiten und Dokumentationen zu den einzelnen Weltreligionen. Mehr unter [www.kna-bild.de](http://www.kna-bild.de).

## KATHOLISCH.DE

Katholisch.de ist das Nachrichten- und Erklärportal der katholischen Kirche in Deutschland. Die Redaktion berichtet multimedial über aktuelle Ereignisse in Kirche und Gesellschaft. Hinzu kommen Informationen zu Sakramenten, Hochfesten und Heiligen, theologische Debatten, spirituelle Angebote wie Bibelauslegungen und Gebete, Gottesdienstübertragungen und Service-Hinweise. Katholisch.de hat mittlerweile mehr als zwei Millionen Besucher im Monat und ist als digitale Marke in den sozialen Netzwerken

von Facebook bis YouTube etabliert. Die Redaktion arbeitet eng mit den deutschen Bistümern, Hilfswerken, Verbänden und weiteren kirchlichen Institutionen zusammen. Mehr unter [www.katholisch.de](http://www.katholisch.de).

## KATHOLISCHES MEDIENHAUS

Das von der Deutschen Bischofskonferenz 2011 gegründete Medienhaus in Bonn bietet für die überdiözesanen Medienunternehmen (KNA, APG, [katholisch.de](http://katholisch.de), dreipunktdrei Mediengesellschaft mit FILMDIENST und Medienkorrespondenz) die Möglichkeit, ihre inhaltlichen und technischen Kräfte zu bündeln und damit den Herausforderungen des Medienwandels zu begegnen. Zugleich ist das Medienhaus Kooperationspartner für die Medienengagements der (Erz-)Bistümer. Mehr unter [www.katholischesmedienhaus.de](http://www.katholischesmedienhaus.de).

## FILM / BEWEGTBILD UND AUDIOVISUELLE MEDIEN

Zentrales Anliegen der katholischen Filmarbeit ist die Unterstützung des künstlerisch wertvollen und inhaltlich diskussionswerten Films/Bewegtbildes. Katholische Filmarbeit ist in politischen und verbandlichen Gremien, Behörden und Einrichtungen engagiert, die dem Jugendmedienschutz, der Filmförderung und -kultur oder auch der Wissenschaft dienen.

Das Gremium der überdiözesanen Katholischen Filmkommission ist Herausgeber des Portals [www.filmdienst.de](http://www.filmdienst.de), das Rezensionen, Stellungnahmen und Hintergrundartikel zu Filmen und Serien,



## 70 Jahre

Tradition der katholischen Fachzeitschrift FILMDIENST, fortgeführt durch [www.filmdienst.de](http://www.filmdienst.de)

## 86.000

Filme im „Lexikon des Internationalen Films“

## 10.000

Medientitel, bereitgehalten durch die diözesanen Medienstellen

die in Deutschland auf unterschiedlichen Verbreitungs Kanälen (Kino, DVD/Blu-Ray, Streaming-Plattformen o. ä.) erscheinen, veröffentlicht. Das Portal führt seit 2018 die 70-jährige Tradition der katholischen Fachzeitschrift FILMDIENST fort, zu ihm gehört auch das „Lexikon des Internationalen Films“ als Datenbank mit Kritiken, Besetzungs- und Crewangaben, Altersempfehlungen etc. zu über 86.000 Filmen. Auf internationalen Filmfestivals in Deutschland und weltweit zeichnen katholische und ökumenische Jurys die aus christlicher Sicht besten Produktionen aus.

Die Katholische Filmwerk GmbH (kfw) mit Sitz in Frankfurt am Main ist eine zentrale Vertriebs- einrichtung für Kurzfilme und didaktische Medien der katholischen Kirche, die im deutschsprachigen Europa tätig ist. Im Vordergrund steht die Versorgung von Medienzentralen, Schulen, außerschulischen Bildungseinrichtungen und Pfarreien beispielsweise mit Dokumentarfilmen, Animations- und Kurzspiel- filmen zu religiösen und gesellschaftlich relevanten Themen. Die Medien sind jeweils mit didaktischen Materialien versehen. Mehr unter [filmwerk.de](http://filmwerk.de).

Die diözesanen Medienstellen als „Navigatoren im Mediendschungel“ halten zahlreiche Angebote für eine zeitgemäße Kommunikation über „Gott und die Welt“ bereit. Sie bieten über 10.000 Medientitel physisch und online für den Einsatz in Schule, Erwachsenenbildung und Pastoral an. Gleichzeitig vermitteln die Medienstellen über Kurse, Seminare und Publikationen mediendidaktische und medienpädagogische Kompetenzen. Mehr unter [www.medienzentralen.de](http://www.medienzentralen.de).





## Auszeichnungen: besonders preiswürdig

Die Deutsche Bischofskonferenz würdigt die Werke von Künstlern, Medienschaffenden sowie Kinder- und Jugendbuchautoren, aber auch das Engagement gläubiger Menschen gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus mit Preisen. Mehr unter: [www.dbk.de/themen/auszeichnungen-der-deutschen-bischofskonferenz](http://www.dbk.de/themen/auszeichnungen-der-deutschen-bischofskonferenz).

**KATHOLISCHER  
PREIS**

**GEGEN**

**FREMDENFENDLICHKEIT  
UND RASSISMUS**

- Für Menschen, die sich aus dem Glauben heraus für andere einsetzen und ein respektvolles Miteinander unterschiedlicher Religionen, Herkunft oder Sprache fördern,
- verliehen von der Deutschen Bischofskonferenz,
- seit 2015 alle zwei Jahre,
- Initiativen und Einzelpersonen können sich um den Preis bewerben oder für ihn vorgeschlagen werden,
- dotiert mit insgesamt 10.000 Euro Preisgeld, das auf bis zu drei Preisträger aufgeteilt werden kann; zusätzlich wurde 2017 und 2019 jeweils ein Sonderpreis vergeben.
- Die Auswahl der Preisträger erfolgt auf Vorschlag einer Jury.

Der mit 4.000 Euro dotierte Katholische Preis gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus ging 2019 an das Projekt „Global Village: Weltort Lennep“ der Katholischen Pfarrgemeinde St. Bonaventura und Hl. Kreuz in Remscheid-Lennep. Die beiden zweiten Preise (jeweils 3.000 Euro) erhielten die Katholische Landjugendbewegung Deutschlands (KLJB) und der Bund der Alevitischen Jugendlichen in Deutschland (BDA) für ihre gemeinsame Initiative „Tacheles! Klare Kante gegen Extremismus“ sowie die Caritas Schweinfurt für das Projekt „Lesekoffer Flucht und Vertreibung“ und weitere Aktivitäten in der Flüchtlingshilfe. Mit einem „Sonderpreis für eine innovative Projektidee“ (1.500 Euro) wurde das Projekt „Café Hoffnung“ der Katholischen Akademie des Bistums Dresden-Meißen ausgezeichnet.



Überaus lesenswert: Diese Bücher empfiehlt die Jury des Katholischen Kinder- und Jugendbuchpreises 2020

© Deutsche Bischofskonferenz

## Katholischer Kinder- und Jugendbuch Preis

- Für Sach- oder Erzählbücher, die altersgemäß christliche und religiöse Erfahrungen vermitteln,
- verliehen von der Deutschen Bischofskonferenz,
- seit 1979 jährlich ausgeschrieben,
- zusätzlich wird eine Liste empfehlenswerter Bücher zusammengestellt,
- dotiert mit 5.000 Euro Preisgeld.
- Die Auswahl der Preisträger erfolgt auf Vorschlag einer Jury.

Susan Kreller erhält 2020 den 31. Katholischen Kinder- und Jugendbuchpreis für das im Carlsen Verlag erschienene Buch „Elektrische Fische“. Die Jury unter Vorsitz von Weihbischof Robert Brahm (Trier) hat das Preisbuch aus 231 Titeln ausgewählt, die von 71 Verlagen eingereicht wurden. Susan Kreller erzählt darin die Geschichte von Emma, die mit ihrer Familie das vertraute Dublin verlassen muss und zu ihren deutschen Großeltern in ein kleines Dorf in Mecklenburg-Vorpommern zieht. Nur wenige Stunden

nach der Ankunft in Deutschland ist für sie klar, dass sie nach Hause zurück will. Die Leser erleben Emmas Dazwischen-Sein, ihr Fremdfühlen an dem Ort, der von nun an ihr Zuhause sein soll. Aufgrund der Corona-Pandemie findet die Preisverleihung erst im Jahre 2021 statt.



Bettina Kraemer  
Diplom-Bibliothekarin und Mitglied  
der Jury des Katholischen Kinder- und  
Jugendbuchpreises

Die Arbeit der Jury gleicht einer literarischen Entdeckungsreise. Wir begeben uns auf die Suche nach religiös relevanten Spuren in den eingereichten Büchern und am Ende stehen 15 empfehlenswerte Kinder- und Jugendbücher, die bei zentralen Lebensfragen helfen können.

- Auszeichnung des katholischen Kulturbereichs für Werke, die das Bewusstsein für Kultur in der Kirche stärken und die Religion in der heutigen Zeit und Kultur lebendiger werden lassen,
- verliehen von der Deutschen Bischofskonferenz und dem Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK),
- seit 1990 alle zwei bis vier Jahre in verschiedenen Sparten,
- dotiert mit 25.000 Euro Preisgeld, eine Teilung des Preises ist möglich.
- Die Auswahl der Preisträger erfolgt auf Vorschlag einer Jury. Der Preis wird nicht öffentlich ausgeschrieben.

Der deutsch-französische Komponist Mark Andre erhielt 2017 den Preis für seine musikalischen Schöpfungen. Mit ihrem Votum würdigte die Jury, dass Mark Andres Kompositionen „motivisch aus einem explizit christlichen Bekenntnis“ schöpfen. Zuvor wurde der Preis bereits in den Bereichen Architektur, Musik, Film, Bildende Kunst, Drama und Literatur verliehen. Die nächste Vergabe des Kunst- und Kulturpreises der deutschen Katholiken soll in der Sparte Tanz erfolgen.

## KATHOLISCHER MEDIENPREIS

- An herausragende publizistische Beiträge, die die Orientierung an christlichen Werten sowie das Verständnis für Menschen und gesellschaftliche Zusammenhänge fördern, das humanitäre und soziale Verantwortungsbewusstsein stärken und zum Zusammenleben unterschiedlicher Gemeinschaften, Religionen, Kulturen und Einzelpersonen beitragen,
- verliehen von der Deutschen Bischofskonferenz, der Gesellschaft Katholischer Publizisten Deutschlands e. V. (GKP) und dem Katholischen Medienverband KM. e. V.,
- seit 2003 jährlich öffentlich ausgeschrieben, in der Nachfolge des „Katholischen Journalistenpreises“, der von 1973 bis 2002 verliehen wurde,
- dotiert mit jeweils 5.000 Euro in den Kategorien Elektronische Medien und Printmedien, zusätzlich kann der „Sonderpreis der Jury“ für journalistisch außergewöhnliche Leistungen verliehen werden.
- Die Auswahl der Preisträger erfolgt auf Vorschlag einer Jury.



**239**

Einreichungen  
für den Preis  
2019

Den Katholischen Medienpreis 2019 in der Kategorie Elektronische Medien erhielten Hans Block und Moritz Riesewieck für die Dokumentation „The Cleaners“ (ARTE). In der Kategorie Printmedien wurde Veronika Wulf für den Beitrag „Der fremde Sohn“ (taz – Die Tageszeitung) ausgezeichnet. Der Sonderpreis der Jury ging an Heribert Prantl (Süddeutsche Zeitung) für seine Leitartikel zu den Hochfesten der Kirche. Außerdem vergab die Jury zwei Mal die undotierte Auszeichnung „Journalistisch WERTvoll“. Die nächste Preisverleihung findet im Herbst 2020 statt.

# Schöpfung und Umwelt



## Schöpfung und Umwelt



Bischof Dr. Franz-Josef Overbeck  
Bischof von Essen, Vorsitzender der Kommission für gesellschaftliche und soziale Fragen der Deutschen Bischofskonferenz und Adveniat-Bischof

Papst Franziskus' Enzyklika *Laudato si'* – über die Sorge für das gemeinsame Haus hat 2015 den christlichen Auftrag zur Schöpfungsverantwortung auf weltkirchlicher Ebene aufgewertet. Daran anschließend hat der Papst mit dem Nachsynodalen Apostolischen Schreiben *Querida Amazonia* die Themen der Enzyklika am Beispiel Amazoniens konkretisiert. Zu den großen ökologischen Herausforderungen gehören der Klimawandel, aber auch die Gefährdung von sauberem Wasser, fruchtbaren Böden sowie der Biodiversität. Für den Papst sind die Sorge für die Menschen und der Schutz der Ökosysteme untrennbar miteinander verbunden. Der Zustand der Schöpfung sei dramatisch, so der Papst: Die Erde blute und die Menschen setzten die Zukunft aufs Spiel.

Die Deutsche Bischofskonferenz beschäftigt sich kontinuierlich und zuletzt verstärkt mit ökologischen Fragen. Im September 2019 hat die Herbst-Vollversammlung der Bischöfe zu mehr Klimaschutz aufgerufen und einen offenen Brief an die in New York versammelten Delegierten einer UN-Nachhaltigkeitskonferenz gerichtet. Viele Bischöfe haben zudem ihre Unterstützung für die Bewegung Fridays for Future bekundet.

Im Jahr 2019 hat die Kommission für gesellschaftliche und soziale Fragen der Deutschen Bischofskonferenz den Diskussionsbeitrag *Zehn Thesen zum Klimaschutz* veröffentlicht. Basierend auf ökonomischen, natur- und rechtswissenschaftlichen Überlegungen führt der Beitrag aus, dass Klimaschutz ein Gebot der

”

**Gottes bedrohte Schöpfung zu bewahren, ist ein Gebot der Gerechtigkeit. Unseren Einsatz für Klima- und Umweltschutz sind wir den kommenden Generationen, der Natur und den Armen und Schwachen in der Welt schuldig.**

Gerechtigkeit ist. Er unterstützt das Ziel der Treibhausgasneutralität so früh wie möglich und formuliert Empfehlungen mit konkreten Umsetzungsschritten zum Klimaschutz.

Die katholische Kirche hat den Auftrag, in ihrem eigenen Handeln Schöpfung und Umwelt zu schützen. Bei ihrer Herbst-Vollversammlung 2017 haben die deutschen Bischöfe im Rahmen eines Studientages „Schöpfungsverantwortung nach *Laudato si'* – Umwelt und integrale Entwicklung als Aufgabe der Kirche“ die Mitverantwortung der Christen für die Bewahrung der Schöpfung, die Ursachen der ökologischen Krise und die Dringlichkeit nachhaltiger Entwicklung reflektiert. Im Anschluss an den Studientag wurde die Arbeitshilfe *Schöpfungsverantwortung als kirchlicher Auftrag* mit Handlungsempfehlungen zu Ökologie und nachhaltiger Entwicklung für die deutschen (Erz-)Diözesen erarbeitet und veröffentlicht. Die Handlungsempfehlungen geben Anregungen, wie die deutschen Bistümer in der Pastoral, dem diözesanen Verwaltungshandeln und im gesellschaftspolitischen Engagement ihrer Schöpfungsverantwortung gerecht werden und dadurch die Glaubwür-



© KNA/David Klammer

digkeit der Kirche stärken können. Die Handlungsempfehlungen zeigen bereits Wirkung, etwa durch den Einkauf nach ökologischen und sozialen Kriterien, durch Energiesparmaßnahmen an Gebäuden oder den bewussteren Umgang mit Dienstreisen und die Kompensation von Treibhausgasen. Es ist vorgesehen, spätestens im Herbst 2021 einen Bericht über den Stand des Schöpfungsengagements in den Diözesen vorzulegen.

Auch im weltkirchlichen Engagement der katholischen Kirche in Deutschland sind Schöpfung und Umwelt zentrale Themen. Die Kommission Weltkirche der Deutschen Bischofskonferenz bearbeitet

seit November 2018 das Forschungsprojekt „Nachhaltige Entwicklung im Licht von *Laudato si'*“. Die sozial-ökologische Modernisierung und der Beitrag der Kirche“ und knüpft damit an die Studie „Raus aus der Postwachstumsgesellschaft? Eine sozialetische Analyse und Bewertung von Postwachstumsstrategien“ der Wissenschaftlichen Arbeitsgruppe für weltkirchliche Aufgaben der Deutschen Bischofskonferenz aus dem Jahr 2018 an. Die Enzyklika *Laudato si'* bietet auch den katholischen Hilfswerken und ihren Projektpartnern in der Weltkirche einen hilfreichen Referenzrahmen für konkrete Projekte sowie für die Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit.

Fridays-for-Future-Demonstration anlässlich des globalen Klimastreiks im September 2019 in Köln.



Papst Franziskus holt die Sonne hervor: Wandgemälde des Graffiti-Künstlers Maupal in Albano (Italien).

### Arbeitskreis Schöpfung und Umwelt

Im Arbeitskreis „Schöpfung und Umwelt“ in der katholischen Kirche Raum Gelnhausen engagieren sich Haupt- und Ehrenamtliche für Umweltschutz und Bewahrung der Schöpfung durch die Organisation von nachhaltigen Projekten, Informationsangeboten und Austauschplattformen sowie „Schöpfungs“-Gottesdiensten.



Anne Szczodrowski  
Ehrenamtliche Mitarbeiterin im Arbeitskreis „Schöpfung und Umwelt“ in Gelnhausen, Bistum Fulda



**Angst erschöpft. Schnell will man doch alles lassen, wie es war. Aber Dankbarkeit und Liebe sind unerschöpflich gegenüber Gottes Geschenk des Lebens. Und sie sind es, die uns zum Naturschutz bewegen.**



**Nachsynodales Apostolisches Schreiben Querida Amazonia** von Papst Franziskus an das Volk Gottes und an alle Menschen guten Willens. Anhang: Bischofssynode – Sonderversammlung für Amazonien: Schlussdokument. Verlautbarungen des Apostolischen Stuhls Nr. 222 (Bonn 2020).

Das Dokument ist eine lehramtliche Reflexion von Papst Franziskus auf die Sonderversammlung der Bischofssynode für die Amazonas-Region, die vom 6. bis 27. Oktober 2019 im Vatikan stattfand. Das Nachsynodale Schreiben will das Schlussdokument der Synode weder ersetzen noch wiederholen. Papst Franziskus ermutigt, beide Texte zu lesen.

**Zehn Thesen zum Klimaschutz.** Ein Diskussionsbeitrag. Die deutschen Bischöfe, Kommission für gesellschaftliche und soziale Fragen Nr. 48 (Bonn 2019).

Der Expertentext basiert auf sozialem, ökonomischen, natur- und rechtswissenschaftlichen Überlegungen und enthält Lösungsansätze.

Ausgehend von einer Darstellung der Notwendigkeit des Klimaschutzes auch aus sozialem, ökonomischen, natur- und rechtswissenschaftlichen Überlegungen Empfehlungen mit konkreten Umsetzungsschritten zum Klimaschutz dargelegt.

**Schöpfungsverantwortung als kirchlicher Auftrag.** Handlungsempfehlungen zu Ökologie und nachhaltiger Entwicklung für die deutschen (Erz-)Diözesen. Arbeitshilfen Nr. 301 (Bonn 2018).

Diese Arbeitshilfe enthält zehn konkrete Empfehlungen für die Praxis in den Bistümern.

Entsprechend dem Auftrag aus Papst Franziskus' Enzyklika Laudato si' werden dabei Aspekte des Umweltschutzes und der integralen Entwicklung des Menschen verbunden. Die Handlungsempfehlungen berühren Angelegenheiten der Pastoral, des diözesanen Verwaltungshandelns und des gesellschaftspolitischen Engagements.

**Enzyklika Laudato si'** von Papst Franziskus über die Sorge für das gemeinsame Haus. Verlautbarungen des Apostolischen Stuhls Nr. 202, 4. Auflage (Bonn 2018).

Die zweite Enzyklika von Papst Franziskus befasst sich mit aktuellen Fragen der Schöpfungstheologie, der Umwelt und Ökologie sowie des Klimawandels.

Die Broschüren, herausgegeben vom Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, können unter [www.dbk.de](http://www.dbk.de) in der Rubrik „Publikationen“ bestellt und als pdf-Dateien heruntergeladen werden.

## Kirchliches Engagement und Seelsorge

- 41 Die Caritas: Not sehen und handeln
- 44 Kirchliches Engagement für Geflüchtete in Deutschland
- 47 Muttersprachliche Gemeinden: integriert
- 48 Spezialseelsorge
- 51 Auslandsseelsorge: Kirche weltweit
- 52 Hilfswerke: an der Seite der Notleidenden in aller Welt

## Die Caritas: Not sehen und handeln

### CARITAS TRÄGT DIE BOTSCHAFT VOM REICH GOTTES IN DIE GESELLSCHAFT

Der Name Caritas bezeichnet jenen Arm der katholischen Kirche, der weltweit auf der Grundlage christlicher Nächstenliebe alle Menschen unterstützt, die Hilfe benötigen. Ihre Ziele sind der Schutz der Menschen, die Stärkung der gesellschaftlichen Teilhabe und die Förderung des solidarischen Zusammenlebens. In Deutschland geschieht dies durch Selbsthilfegruppen, im ehrenamtlichen Einsatz, auf privater und organisierter Ebene, in Pfarreien, Orden, geistlichen Gemeinschaften und besonders in der verbandlich strukturierten Caritas. Bereits 1897 wurde der Deutsche Caritasverband gegründet, der sich als „Anwalt der Armen“ versteht.



**660.000**  
hauptberufliche  
Mitarbeiter

**24.780**  
Caritas-  
Einrichtungen

Caritas geschieht in Deutschland in 27 Diözesan-Caritasverbänden, rund 300 örtlichen und regionalen Caritasverbänden, in 17 caritativen Fachverbänden wie zum Beispiel dem Malteser-Hilfsdienst und in vielen Ordensgemeinschaften und Vereinigungen. Rund 660.000 hauptberufliche Mitarbeiter gibt es in den 24.780 Caritas-Einrichtungen sowie in der Aus- und Fortbildung. Darüber hinaus engagieren sich mehrere Hunderttausend Menschen ehrenamtlich in den Diensten und Einrichtungen der Caritas. Sie betreuen, pflegen und beraten jährlich mehr als 13 Millionen Menschen. Weitere Informationen unter [www.caritas.de](http://www.caritas.de).

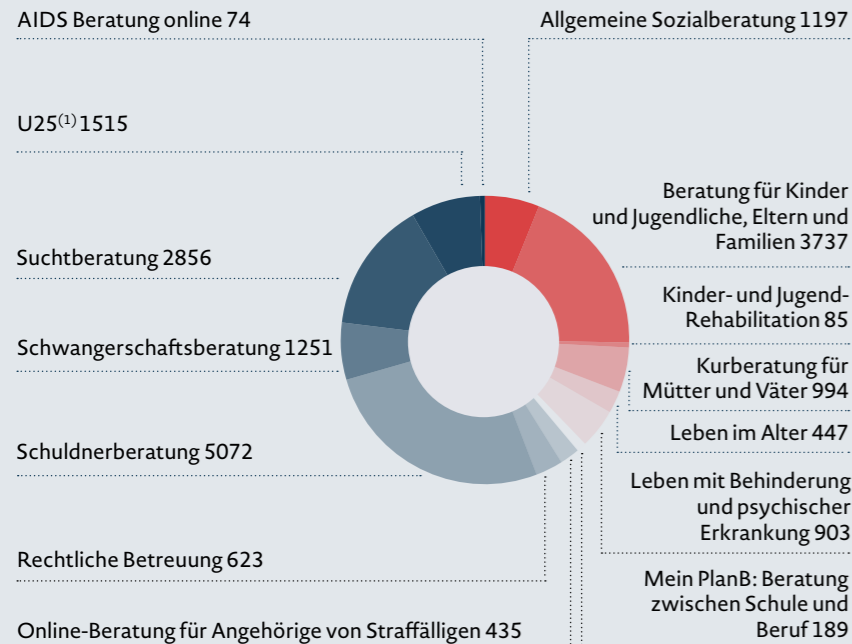


Hans Wiesner  
Diözesanbeauftragter  
beim Caritasverband  
für die Diözese  
Eichstätt e. V.

„  
**Schuldner- und Insolvenzberatung schützt den Menschen in seiner Würde und ist Hilfe in unmittelbarer Not. Sie versucht die Folgeprobleme von Überschuldung nachhaltig zu beseitigen oder zu mindern.**



### Onlineberatung: Beratungskontakte (insgesamt 19.378)\*



\* zwischen Ende Juli und Mitte Oktober 2019 war die Online-Beratung wegen einer Systemumstellung lediglich in den Bereichen Sucht und [U25]-Suizidprävention möglich. Die anderen 14 Themenbereiche konnten in dieser Zeit keine Online-Beratung anbieten. Der Kontakt zu Ratsuchenden war dennoch über einen Not-Chat möglich.

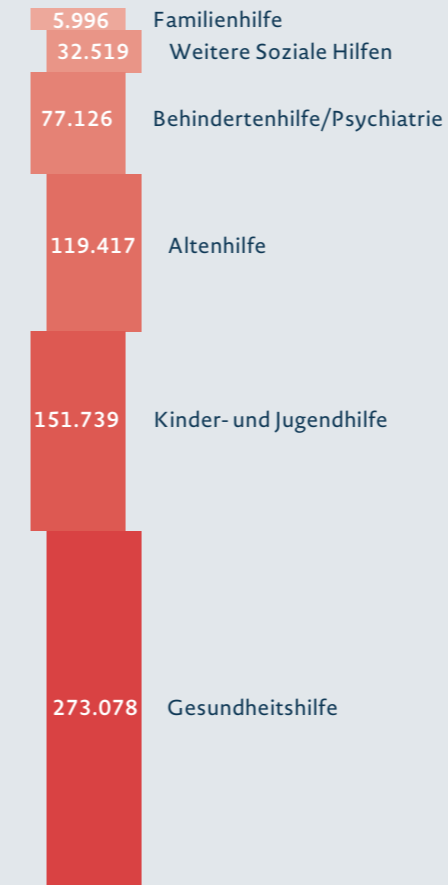
<sup>1</sup> Beratung für suizidgefährdete Jugendliche.



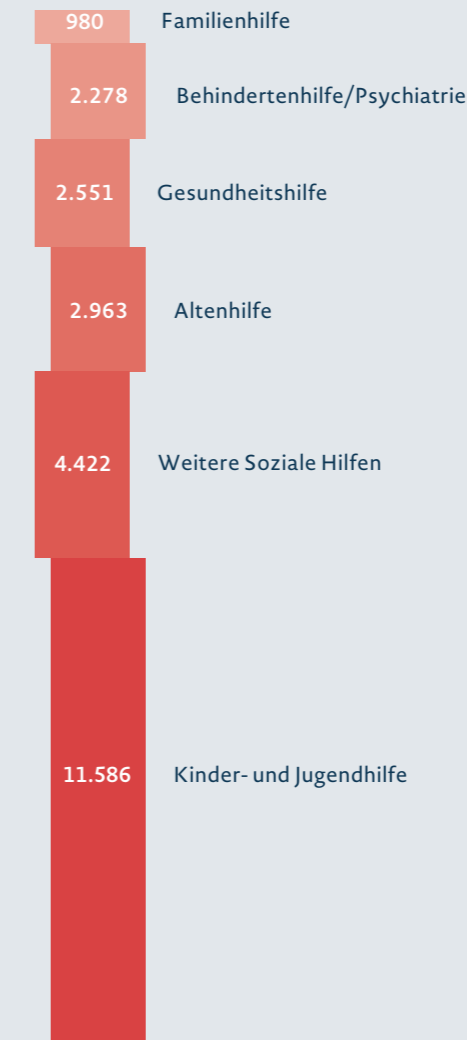
Mit bundesweiten Kampagnen beleuchtet die Caritas jedes Jahr die Situation von Menschen in Not sowie aktuelle gesellschaftliche Problemlagen. Bei der Caritas-Kampagne 2020 steht das solidarische Handeln im Mittelpunkt. Unter dem Titel „Sei gut, Mensch!“ lädt die Caritas dazu ein, sich für den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu engagieren. Sei es in Politik, Kirche, Caritas oder anderen Projekten. Als haupt- und/oder ehrenamtliche Mitarbeitende. Daher setzt sie sich politisch für Rahmenbedingungen ein, die das solidarische Miteinander stärken. [www.SeiGutMensch.de](http://www.SeiGutMensch.de)



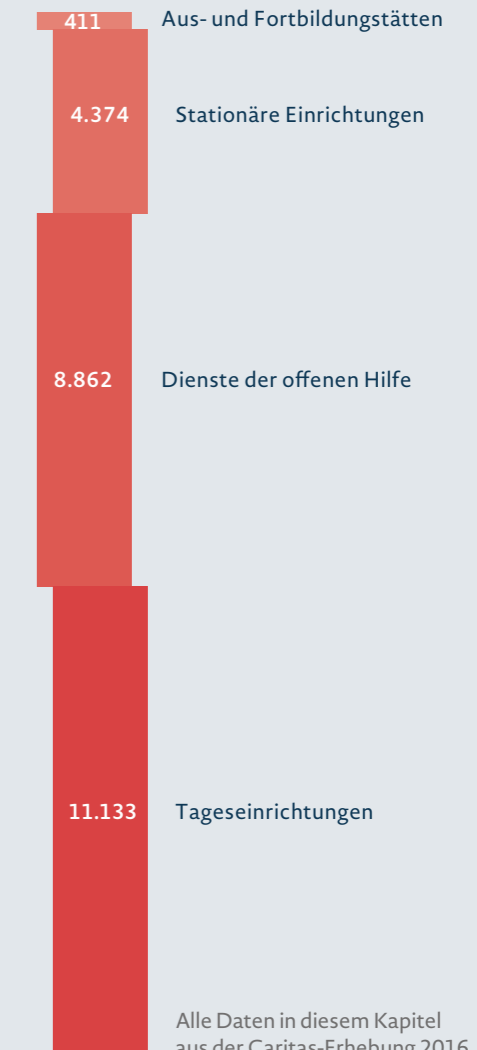
### Hauptamtliche Mitarbeiter/-innen nach Fachbereichen (insgesamt 659.875)



### Fachbereiche: Einrichtungen (insgesamt 24.780)



### Fachbereiche: Einrichtungstypen (insgesamt 24.780)



Alle Daten in diesem Kapitel aus der Caritas-Erhebung 2016

# Kirchliches Engagement für Geflüchtete in Deutschland

Aufnehmen, schützen, fördern und integrieren. Diese Begriffe von Papst Franziskus sind zu Leitworten des kirchlichen Engagements für Geflüchtete geworden. Sie sind Auftrag und Selbstverpflichtung zugleich, nicht nur für engagierte Haupt- und Ehrenamtliche, sondern auch für politische wie gesellschaftliche Verantwortungsträger. Angesichts fort-dauernder Unruhen, Kriege und Nöte weltweit sind diese Handlungsmaximen wichtiger denn je.

Rund 44.500 Ehrenamtliche in der kirchlichen Flüchtlingshilfe haben dazu beigetragen, Schutzsuchende willkommen zu heißen, zu fördern und zu integrieren. Seit Mai 2019 haben Engagierte die Möglichkeit, durch das zusätzliche staatlich-gesellschaftliche Aufnahmeprogramm „Neustart im Team“ besonders

## Aufnahmeprogramm für Flüchtlinge „Neustart im Team“ (NesT)

Die Kirche beteiligt sich an diesem Programm. Sie hat sich in den vergangenen Jahren stets dafür eingesetzt, dass Schutzsuchende nicht gezwungen sind, die lebensgefährlichen Fluchtrouten durch die Wüste oder über das Mittelmeer auf sich zu nehmen.

schutzbedürftigen Flüchtlingen die sichere Einreise zu ermöglichen. Ehrenamtliche Unterstützergruppen können dies tun, indem sie für zwei Jahre Wohnraum zur Verfügung stellen und die Flüchtlinge für ein Jahr ideell bei ihrer Integration begleiten. Die Ehrenamtlichen werden durch die für dieses Programm eingerichtete „Zivilgesellschaftliche Kontaktstelle“ unterstützt, zu deren Trägern der Deutsche Caritasverband gehört. Mehrere (Erz-)Diözesen unterstützen das Programm – sei es durch finanzielle Zuschüsse zur Sicherung der Miete oder durch die fachliche Begleitung der ehrenamtlichen Unterstützergruppen. Bisher haben sich elf Unterstützergruppen in verschiedenen (Erz-)Diözesen gebildet. Die ersten Einreisen konnten Ende 2019 erfolgen. Es gibt noch viele weitere interessierte Gruppen, die sich darauf vorbereiten, einen Beitrag zur Aufnahme von Schutzsuchenden zu leisten.



Erzbischof Dr. Stefan Heße  
Vorsitzender der Migrationskommission und Sonderbeauftragter für Flüchtlingsfragen der Deutschen Bischofskonferenz



**Ich bin froh, dass mit dem Pilotprojekt NesT 500 zusätzliche Aufnahmeplätze geschaffen wurden. Dies ist ein wichtiger Schritt. Es freut mich besonders, dass erste Kirchengemeinden bereits die Chance genutzt haben, Schutzsuchende aufzunehmen. Das beweist, es gibt weiterhin ein großes Potenzial an Solidarität und Hilfsbereitschaft.**



Shurook und Heba Dawod  
Syrische Frauen aus dem NesT-Programm



**Durch das NesT-Programm wurden wir aufgenommen und geschützt vor Krieg und Gefahr. Dabei ist der Caritaskreis von St. Gereon in Köln-Merheim wie eine Familie für uns. Sie gibt uns Kraft und Mut, uns hier zu integrieren.**

Die 27 (Erz-)Diözesen und die kirchlichen Hilfswerke haben 2019 rund 116,1 Millionen Euro für die Flüchtlingshilfe im In- und Ausland bereitgestellt: 77,4 Millionen Euro für die internationale Hilfe und circa 38,7 Millionen für die Hilfe im Inland (einschließlich Sachleistungen mit einem Gegenwert von etwa 1,8 Millionen Euro). Knapp 5,2 Millionen



Shurook und Heba Dawod mit der Mentorengruppe der Gemeinde St. Gereon in Köln-Merheim

Euro wurden für die Unterstützung der ehrenamtlichen Flüchtlingsarbeit aufgebracht. Etwa 5.100 hauptamtliche Mitarbeiter der Kirche kümmern sich professionell um Flüchtlinge und Migranten. Unabhängig von ihren religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen finden Geflüchtete Unterstützung und Beistand in den Beratungsdiensten sowie den psycho-sozialen und therapeutischen Zentren der Caritas und anderer kirchlicher Verbände. Die Dienste der kirchlichen Flüchtlingshilfe kamen 2019 etwa 168.000 Schutzsuchenden zugute.

Zur Flüchtlingshilfe gehört es auch, sich für eine Kultur des Zusammenlebens in Vielfalt einzusetzen. Zahlreiche Kirchengemeinden tragen dazu bei, Vorurteile zu überwinden und fremdenfeindlichen Res-



Etwa **5.100**

hauptamtliche Mitarbeiter der Kirche kümmern sich professionell um Flüchtlinge und Migranten.

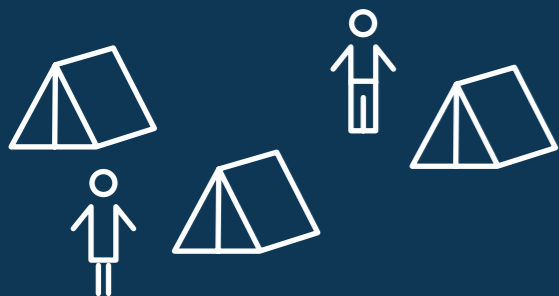


**116,1**

Millionen Euro für Flüchtlingshilfe im In- und Ausland

**77,4**

Millionen Euro für die internationale Hilfe



sentiments entgegenzuwirken. Impulse für die praktische Arbeit liefert die 2019 erschienene Arbeitshilfe der Deutschen Bischofskonferenz „Dem Populismus widerstehen“. Auch der vierte Katholische Flüchtlingsgipfel 2019 in Essen diente dazu, den vielen Engagierten angesichts fremdenfeindlicher Tendenzen den Rücken zu stärken. Gemeinsam mit zivilgesellschaftlichen Partnern setzen sich kirchliche Akteure dafür ein, den Zusammenhalt in unserem Land zu stärken und die Würde jedes Menschen zu verteidigen – unabhängig von Herkunft und Religion.



**Ali Can**  
Begründer des Hashtags #MeTwo, dem sich viele Migranten angeschlossen haben, um von ihren Erfahrungen mit Alltagsrassismus und Diskriminierung zu berichten.



**Für mich bedeutet zu integrieren als Allererstes, dass sich Menschen begegnen. Durch Gemeinsamkeiten, können wir miteinander warm werden. Raus aus den Schubladen – lasst uns menschlich sein!**

## Muttersprachliche Gemeinden: integriert

In der Bundesrepublik Deutschland sind derzeit 3,6 Millionen Menschen mit mindestens einer ausländischen Staatsangehörigkeit als römisch-katholisch gemeldet. Das sind 15,5 Prozent aller Katholiken in Deutschland. Sie kommen aus etwa 200 verschiedenen Ländern. In aller Regel sprechen sie eine andere Muttersprache als deutsch. Auch für die Sorge um diese Gläubigen, ihnen in der fremden Heimat die Botschaft des Evangeliums in Seelsorge und Diakonie erfahrbar zu machen, sind die Diözesanbischöfe verantwortlich. Sie haben dazu sogenannte muttersprachliche Gemeinden eingerichtet. Derzeit gibt es etwa 450 muttersprachliche Gemeinden in 35 Sprachgruppen, in denen fast 500 Priester und Ordensleute, die von ihren jeweiligen Heimat-

bischofskonferenzen oder Ordensoberen entsandt worden sind, als Seelsorger wirken. Die größten Gruppen unter ihnen sind die polnisch-, italienisch-, kroatisch-, spanisch- und portugiesischsprachigen Katholiken.

Die muttersprachlichen Gemeinden sind für die Migranten und die vielen Flüchtlinge unter ihnen Gemeinschaft und Lebensraum, in denen sie gerade auch mit ihrer Sprache und Glaubenstradition Beheimatung erfahren, ihr eigenes kulturelles und religiöses Leben pflegen und so ihre Identität finden oder bewahren können. Dies gilt insbesondere auch für die Angehörigen der mit Rom verbundenen orientalischen und byzantinischen Kirchen und Riten.



**Vinotha Thambipillai**  
Tamilische Gemeinde in Berlin



**Meine Arbeit für die tamilische Gemeinde sehe ich als eine Berufung, um Gott zu dienen.**



© Erzbistum Berlin/Walter-Wetzler

Tamilische Gesangbücher und Liedzettel



# Spezielseelsorge

## TELEFONSELSORGE

In über 30.000 Gesprächen face to face, 35.000 Mails, 23.000 Chatkontakten sowie fast 1,4 Millionen Gesprächen am Telefon geht es oft um die Folgen von Isolation, Einsamkeit und emotional nur schwer beherrschbaren Stimmungen. In jeder Stelle im ökumenischen Netzwerk klingelt es fast 50 Mal am Tag; mehr als zwei Mal am Tag ist Suizidalität das Thema. Die Beratung wird von wenigen Hauptamtlichen und mehr als 7.000 Engagierten geleistet.



**312**  
Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstellen

**600**  
qualifizierte hauptamtliche Mitarbeiter

**74.000**  
Beratungsfälle

## EHE-, FAMILIEN- UND LEBENSBERATUNG

Mit ihren 312 Stellen und circa 600 qualifizierten hauptamtlichen Mitarbeitern in der Ehe-, Familien- und Lebensberatung (EFL) hält die katholische Kirche in Deutschland ein dichtes Netz an Beratungsstellen vor, in dem Menschen sich, unabhängig von ihrer jeweiligen Konfession, wirtschaftlichen oder sozialen Situation oder Staatsangehörigkeit zu Fragen der Ehe-, Familien- und Lebensberatung sowie der Erziehungsberatung kostenlos und auf Wunsch anonym beraten lassen können. Das Beratungsangebot umfasst auch Online-Beratung per Mail oder Chat. Jährlich zählen die EFL-Stellen rund 74.000 Beratungsfälle mit rund 100.000 Klienten. Rund 80.000 Klienten sind zwischen 30 und 60 Jahre alt. Das Verhältnis von Männern zu Frauen beträgt etwa 40 zu 60 Prozent. In der Katholischen Bundeskonferenz Ehe-, Familien- und Lebensberatung (KBK EFL) sind alle 27 (Erz-)Bistümer vertreten.

## SELSORGE IN DER BUNDESPOLIZEI

Die Bundespolizei hat eine eigene katholische Seelsorge. Die Seelsorger sind bei Einsätzen dabei, beraten in Grenzsituationen und geben Orientierung: Seit mehreren Jahrzehnten betreuen die Pfarrer in der Bundespolizei (und zuvor beim Bundesgrenzschutz) Polizistinnen und Polizisten im Dienstalltag. Sie unterstützen sie und die Angehörigen der Bundespolizei in Gesprächen und mit berufsethischen Lehrgängen: Die Lehrgänge helfen bei der Vergewisserung und

Pfarrer Stefan Sellinger  
Seelsorger für die  
Dienststellen der  
Bundespolizeidirektion  
Stuttgart



**Die Bundespolizei bietet viele interessante Tätigkeiten. Mit Freude begleite und unterstütze ich in Vertraulichkeit und mit Wertschätzung die Menschen, die sich für die Sicherheit in unserem Land engagieren.**

Abwägung ethischer Werte für verantwortungsvolles Handeln im Dienstalltag. Elf haupt- und drei nebenamtliche Pfarrer sind bei der Bundespolizei im Einsatz. Neben der Seelsorge für die Bundespolizei gibt es auch die Polizeiseelsorge, die von 85 Seelsorgerinnen und Seelsorgern in den Länderpolizeien geleistet wird. Mehr unter: [www.bundespolizei-seelsorge-katholisch.de](http://www.bundespolizei-seelsorge-katholisch.de) und [www.polizeiseelsorge.de](http://www.polizeiseelsorge.de).

## MILITÄRSELSORGE

Militärseelsorge ist „Kirche unter Soldaten“ – so ihr Leitspruch. Das heißt Begleitung und seelsorgliche Betreuung von Soldatinnen und Soldaten im Kasernen-Alltag, auf Übungsplätzen und in den Einsätzen. Den Menschen hinter der Uniform wahr und ernst zu nehmen, für ihn Zeit zu haben in allen Lebensangelegenheiten, ohne zu fragen, woher er kommt und was er glaubt, ist ein wesentliches Merkmal von Militärseelsorge. Die Seelsorger/-innen gestalten Gottesdienste und Kasualien in geeigneter Form und bieten Angebote für die Familie.

Die speziellen Aufgaben der Bundeswehr sind auch eine ethische Herausforderung. Die Militärseelsorge leistet durch die lebenskundliche Bildung der Soldaten dazu ihren Beitrag. Weitere wichtige Kennzeichen sind die gute ökumenische Zusammenarbeit und der missionarische Auftrag in einem zunehmend religionsfernen Milieu. Mehr unter: [www.militaerseelsorge.bundeswehr.de](http://www.militaerseelsorge.bundeswehr.de).

## SELSORGE MIT ETHNISCHEN MINDERHEITEN

Die Zielgruppe der Katholischen Seelsorge für Roma, Sinti und verwandte Gruppen im Auftrag der Deutschen Bischofskonferenz ist eine Ethnie mit vielen Untergruppen und circa zehn Millionen Menschen



**Bewundernswert ist die familienbezogene Religiosität aller Rom-Gruppen – abseits aller kirchlichen Autorität – und die Betonung eines ganz selbstverständlich weiblichen Anteiles in Gott durch Maria!**



Pfarrer Jan Opiela  
Nationaldirektor der  
Katholischen Seelsorge  
für Roma, Sinti und verwandte Gruppen

### Die Telefonseelsorge erreichen

Rufnummern: 0800-1110111 und 0800-1110222  
(alle Tage, 24 Stunden, kostenfrei)

Seelsorge per E-Mail und Chat: [www.telefonseelsorge.de](http://www.telefonseelsorge.de)

Persönliche Gesprächsangebote: Button VOR ORT unter [www.telefonseelsorge.de](http://www.telefonseelsorge.de)

Digitaler Krisenkompass: zum Download in allen App-Stores



europaweit. Nicht wenige der sowohl deutschen Sinti als auch aus Osteuropa zugewanderten Roma sind dem katholischen Glauben verbunden, der in einer ausgeprägten Marienfrömmigkeit seinen besonderen Ausdruck findet. Die Tätigkeit ist als „Kirche unterwegs“ vor allem durch die Begleitung großer Familienwallfahrten und Treffen zu Marienfesten geprägt, aber auch durch den Kontakt mit den Großfamilien in ganz Deutschland. Der politischen Situation geschuldet und um einem aufkeimenden Antiziganismus entgegenzuwirken, informiert die Seelsorgestelle zudem mit Infoausstellungen, Vorträgen und Begegnungsplattformen über ihre Arbeit – inner- und außerhalb von Kirche.

### HOSPIZ- UND PALLIATIVVERSORGUNG

Immer mehr Menschen pflegen einen Angehörigen oder befassen sich im zunehmenden Alter selbst mit der Frage, wie und wo sie ihre letzten Tage verbringen möchten. Die aus den 1960er Jahren stammende Hospizidee ist inzwischen zu einem umfassenden Konzept geworden, Palliativ Care genannt, und geht von einem ganzheitlichen Ansatz aus, was dem christlichen Menschenbild sehr entgegenkommt. Zugrunde liegt die Überzeugung, dass schwerstkranken Menschen nicht allein in körperlicher Hinsicht Schmerzen ertragen, sondern auch seelische Not leiden. Der ganzheitliche Ansatz sieht neben den mit der Pallia-

tivversorgung betrauten Ärzten und Pflegenden auch Psychotherapeuten, Sozialarbeiter und Seelsorger vor. Derzeit gibt es rund 1.500 ambulante Hospiz- und Palliativdienste, circa 250 Teams der Spezialisierten Ambulanten Palliativversorgung, mehr als 200 stationäre Hospize für Erwachsene und Kinder sowie rund 300 Palliativstationen in Krankenhäusern.

Mehr unter: [www.dgpalliativmedizin.de](http://www.dgpalliativmedizin.de), [www.dhpuv.de](http://www.dhpuv.de) und [www.palliativstiftung.de](http://www.palliativstiftung.de) sowie [www.woche-fuer-das-leben.de](http://www.woche-fuer-das-leben.de).



Angelika Maucher  
Leiterin der  
Hauptabteilung  
Seelsorge, Diözese  
Augsburg



**Manchmal im Leben muss und darf man sich tragen lassen von den Mitmenschen und von Gott, auch am Lebensende. Hospiz- und Palliativseelsorge heißt: bis zuletzt da sein.**

## Auslandsseelsorge: Kirche weltweit

Das Katholische Auslandssekretariat der Deutschen Bischofskonferenz unterstützt die Seelsorge für deutschsprachige Katholiken, die aus den unterschiedlichsten Gründen im Ausland leben, manchmal nur Wochen, manchmal auf Dauer. Für viele spielt dabei die Möglichkeit, den eigenen Glauben im Ausland in der Muttersprache leben zu können, eine wichtige Rolle. Das Auslandssekretariat gibt es seit 1921. Ursprünglich nur für Auswanderer gegründet, hat es inzwischen noch eine Reihe anderer Personen im Blick, vor allem die sogenannten „Expatriates“, also Menschen, die häufig mit ihren Familien von ihrer Firma ins Ausland geschickt werden, aber auch Touristen und Pilger.

An rund 110 Orten in aller Welt fördert die Deutsche Bischofskonferenz deutschsprachige Seelsorge. Dazu entsendet das Katholische Auslandssekretariat rund 50 hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Priester, Diakone, Pastoral- und Gemeindefereferentinnen und -referenten). Daneben gibt es circa 50 nebenamtliche Welt- und Ordenspriester sowie Ordensschwwestern, die sich in den deutschsprachigen Gemeinden engagieren. Mehr unter [www.auslandsseelsorge.de](http://www.auslandsseelsorge.de).



Jörg Dunsbach  
Pfarrer der  
deutschsprachigen  
Gemeinde St. Marien in  
Bangkok



DAS AUSLANDSSEKRETARIAT  
gibt es seit

1921

110

Orte in aller Welt



50

Hauptamtliche Mitarbeiterinnen  
und Mitarbeiter



**Wer aus unterschiedlichen Gründen im Ausland lebt oder arbeitet, findet in den deutschsprachigen Auslandsgemeinden einen Ort, an dem man sich spirituell zu Hause fühlen kann. Je komplexer und fremder die Bedingungen im Gastland sind, umso intensiver wird oft der Wunsch, die eigenen Wurzeln zu pflegen.**

## Hilfswerke: an der Seite der Notleidenden in aller Welt

Nach den Zerstörungen des Zweiten Weltkriegs erfuhren die Menschen in Deutschland trotz großer historischer Schuld die Hilfe anderer Nationen. Vor diesem Hintergrund und angesichts der materiellen Not der Menschen in der damals noch jungen „Dritten Welt“ wuchs unter den Bischöfen und Gläubigen in Deutschland in den 1950er Jahren der Wunsch, den armen Ländern der südlichen Erdhälfte partnerschaftliche Zusammenarbeit anzubieten, um existentielle Nöte der Menschen und soziale Ungerechtigkeiten zu mildern oder zu beseitigen. Kirchliche Entwicklungsarbeit trat so neben die traditionsreiche Unterstützung der pastoralen Arbeit in den Missionsländern in Afrika, Asien, Lateinamerika und Ozeanien. Um Spenden zu sammeln und diese finanziellen Mittel entsprechend der jeweiligen Aufgabe und gemäß den Absichten der Spender einzusetzen, schuf die Deutsche Bischofskonferenz, teilweise zusammen mit dem Zentralkomitee der deutschen Katholiken, unterschiedlich strukturierte Hilfswerke. Hierzu gehören die Bischöfliche Aktion Adveniat, das Bischöfliche Hilfswerk Misereor und Renovabis. Missio in Aachen und München sowie das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ sind Teil des internationalen katholischen Netzwerks der Päpstlichen Missionswerke. Das Bonifatiuswerk und Caritas international haben ihre je eigene Gründungsgeschichte. Unabhängige Prüfungen bescheinigen den

katholischen Hilfswerken Jahr für Jahr geringe Verwaltungskosten. 2019 fördern die katholischen Hilfswerke Projekte in Afrika, Asien, Lateinamerika und Osteuropa mit rund 478 Millionen Euro.

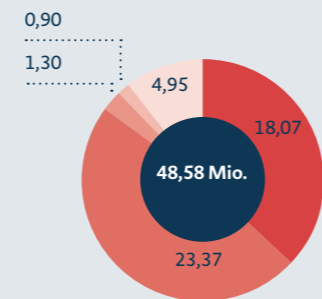
Von den 27 (Erz-)Bistümern werden kirchliche Haushaltsmittel, Kollekten- und Spendengelder in erheblichem Umfang an die Hilfswerke weitergeleitet. Sie unterstützen weltkirchliche Projektpartner zusätzlich mit 52,6 Millionen Euro durch direkte Hilfen. Viele Pfarreien pflegen zudem direkte Kontakte zu Partnergemeinden weltweit und unterstützen mit regelmäßigen Spenden die Arbeit vor Ort. Die Orden stellen 73 Millionen Euro im Jahr 2019 zur Verfügung, von denen 60,6 Millionen unmittelbar in Projekte fließen<sup>(5)</sup>. 1.640 Ordensleute sind 2019 weltweit im Einsatz.

So ergibt sich eine Gesamtsumme von 591,6 Millionen Euro, die von den Orden, Bistümern und Hilfswerken weltweit für Hilfsprojekte zur Verfügung gestellt wurden.

Msgr. Georg Austen  
Generalsekretär  
des Bonifatiuswerkes  
der deutschen  
Katholiken e. V.



### EINNAHMEN (IN MIO. EURO) DER KIRCHLICHEN HILFSWERKE IN DEUTSCHLAND 2019\*

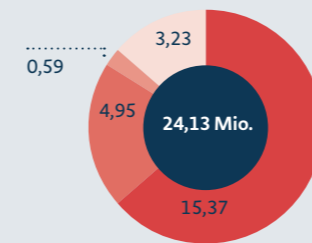


ADVENIAT<sup>(1)</sup>

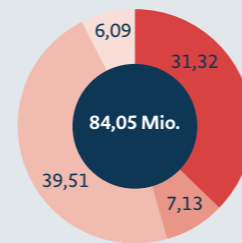
- Spenden
- Kollekten
- Kirchliche Haushaltsmittel<sup>(3)</sup>
- Öffentliche Mittel
- Sonstige Einnahmen<sup>(4)</sup>



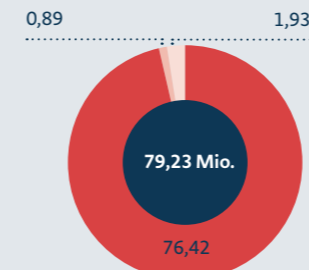
**Kirche lebt von Menschen, die sich einbringen und engagieren. Als Christen sind wir – auch in bewegten und belasteten Zeiten – aufgefordert, authentisch unseren Glauben zu bezeugen, unseren Auftrag glaubwürdig zu erfüllen und die Frohe Botschaft in die Welt zu tragen.**



BONIFATIUSWERK



CARITAS INTERNATIONAL

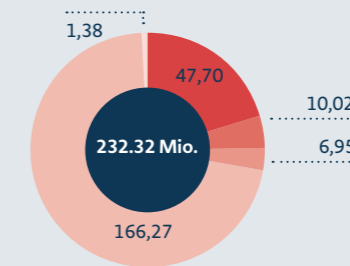


KINDERMISSIONSWERK  
„DIE STERNSINGER“

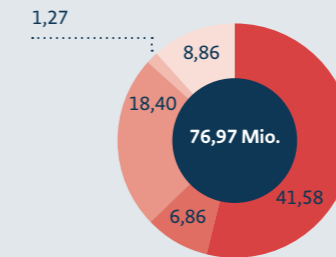
\* Geringfügige Abweichungen sind durch Rundungen bedingt.

<sup>(1)</sup> Bei Adveniat beziehen sich die Zahlen auf das Haushaltsjahr 2019, das am 1.10.2018 begann und am 30.09.2019 endete.

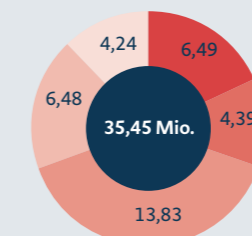
<sup>(2)</sup> Kumulierte Ergebnisse von Missio Aachen und Missio München.



MISEREOR



MISSIO<sup>(2)</sup>



RENOVABIS

<sup>(3)</sup> Vom Verband der Diözesen Deutschlands (VDD) und einzelnen Diözesen.

<sup>(4)</sup> Zinsen, Zuführungen aus Rücklagen, Zuführungen aus Stiftungen.

<sup>(5)</sup> Die Aufstellung erfasst die Angaben von 43 Ordensgemeinschaften. Ein Vergleich mit den Vorjahren ist wegen einer veränderten Rückmeldequote nur bedingt möglich.

## WELTWEIT ENGAGIERT – DIE KATHOLISCHEN HILFSWERKE UND ORDEN

Die Zahlen der Hilfswerke stammen aus dem Jahresbericht Weltkirche 2019, der von der Konferenz Weltkirche herausgegeben wird; die Zahlen der Orden<sup>(5)</sup> von der Arbeitsgemeinschaft der Missionsprokuren.

Adveniat fördert die pastorale Arbeit der katholischen Kirche in Lateinamerika und der Karibik zugunsten armer und benachteiligter Menschen. [www.adveniat.de](http://www.adveniat.de)

Das Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken ist von der Deutschen Bischofskonferenz mit der Förderung der Diaspora-Seelsorge beauftragt. [www.bonifatiuswerk.de](http://www.bonifatiuswerk.de)

Caritas international ist das katholische Hilfswerk für Not- und Katastrophenhilfe und Teil des Deutschen Caritasverbandes. [www.caritas-international.de](http://www.caritas-international.de)

Das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ setzt sich als Kinderhilfswerk der katholischen Kirche weltweit für Not leidende Kinder ein. [www.sternsinger.org](http://www.sternsinger.org)

Misereor ist das Hilfswerk für die Entwicklungszusammenarbeit in Afrika, Asien, Lateinamerika und Ozeanien. [www.misereor.de](http://www.misereor.de)

Missio hat den Auftrag, die Ortskirchen in Afrika, Asien und Ozeanien und deren kirchliche Mitarbeiter zu unterstützen. [www.missio.de](http://www.missio.de)

Renovabis wurde von den deutschen Katholiken gegründet, um Menschen in ehemals kommunistischen Ländern Mittel-, Ost- und Südosteuropas zu helfen. [www.renovabis.de](http://www.renovabis.de)

Auch die katholischen Orden sind weltweit im Einsatz. 1.640 deutsche Ordensfrauen und -männer sind 2019 international tätig und geben in gelebter Nächstenliebe Zeugnis von ihrem Glauben. [www.orden.de](http://www.orden.de)

WELTWEIT ENGAGIERT – DIE KATHOLISCHEN  
HILFSWERKE, DIÖZESEN UND ORDEN  
Projektförderung in EUR

LATEINAMERIKA UND KARIBIK

Adveniat	34.828.581
Caritas international	10.611.120
Kindermissionswerk „Die Sternsinger“	23.181.595
Misereor	53.487.241
Diözesen	8.280.163
Orden	13.254.103

EUROPA

Adveniat	633.712
Bonifatiuswerk <sup>(1)</sup>	7.272.571
Caritas international	7.793.664
Kindermissionswerk „Die Sternsinger“	2.927.929
Missio	825.697
Renovabis	28.907.098
Diözesen	10.064.106
Orden (Osteuropa)	3.767.371

AFRIKA

Caritas international	27.936.098
Kindermissionswerk „Die Sternsinger“	24.629.601
Misereor	62.354.677
Missio	26.035.016
Diözesen	18.849.911
Orden	24.412.280

INTERNATIONALE PROJEKTE<sup>(2)</sup>

Caritas international	228.054
Kindermissionswerk „Die Sternsinger“	363.283
Misereor	45.158.558
Missio	4.956.156
Diözesen	388.222
Orden	847.051

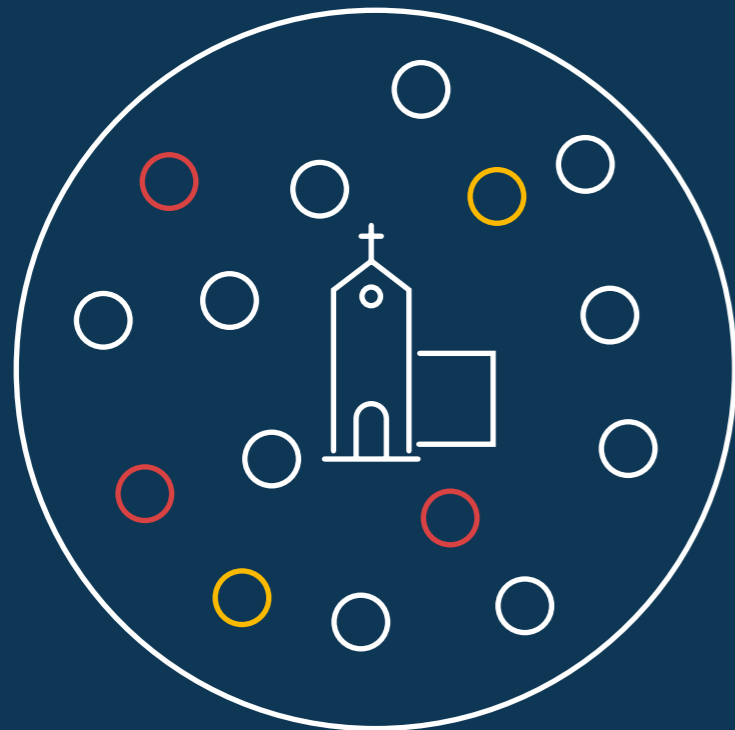
ASIEN UND OZEANIEN

Caritas international	35.636.900
Kindermissionswerk „Die Sternsinger“	11.491.793
Misereor	53.494.689
Missio	18.595.141
Diözesen	15.038.204
Orden	18.365.069

<sup>(1)</sup> Hilfen in Nordeuropa, Estland und Lettland. Beinhaltet Hilfen des Diaspora-Kommissariats der deutschen Bischöfe

<sup>(2)</sup> Länderübergreifende Projektförderung

# Inklusive Kirche



## „unBehindert“ Leben und Glauben gemeinsam gestalten

9,5 Prozent der Menschen in unserer Gesellschaft leben mit einer „anerkannten Schwerbehinderung“. Ihnen und ihren Angehörigen eine umfassende und selbstbestimmte Teilhabe am kirchlichen und gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen, ist das Ziel einer „inklusive Kirche“.

Hierfür eröffnen die Verantwortlichen und Mitarbeitenden in der Seelsorge für Menschen mit Behinderungen sowie in den Einrichtungen der katholischen Behindertenhilfe inklusive Zugänge, mit deren Hilfe behinderte und nichtbehinderte Menschen „unBehindert“ Leben und Glauben gestalten können. Dazu zählt auch, gemeinsam mit ökumenischen und weiteren Kooperationspartnern einstellungs- und umweltbedingte Barrieren abzubauen, um die Inklusion von Menschen mit Behinderungen in Kirche und Gesellschaft zu stärken. Inklusion ist dabei kein Selbstzweck, sondern steht immer im Dienst an der unbedingten Achtung, die jedem Menschen aufgrund seiner Gottesebenbildlichkeit und Würde zukommt. Um diese gleiche Würde und den gleichen Wert eines jeden Menschen zu bewahren, reichen die unterstützenden Angebote einer inklusiven Kirche vom Schutz des ungeborenen Lebens bis hin zu einer inklusiv ausgerichteten Sterbebegleitung von Menschen mit Behinderung.

In den deutschen (Erz-)Bistümern finden in den kirchlichen Einrichtungen, Gemeinden und Gemeinschaften vor Ort z. B. Gottesdienste in Leichter



Dr. Reinhard Hauke  
Weihbischof in Erfurt  
und Beauftragter der  
Deutschen Bischofskonferenz  
für die Seelsorge für Menschen mit Behinderungen



**Die katholische Kirche ist immer schon eine inklusive Kirche, da sie allen Gläubigen – ob unbehindert oder behindert – ein Zuhause des gemeinsamen Lebens und Glaubens bieten will.**

Sprache oder in Gebärdensprache statt. Dazu begleiten Seelsorgerinnen und Seelsorger Menschen mit Behinderungen im Alltag und zu kirchlichen Anlässen. Inclusive Kirche kümmert sich um die spezifischen Bedürfnisse von Menschen mit sogenannter geistiger Behinderung, Hör- und Sehschädigung oder seelisch bedingter Behinderung. Sie trägt dazu bei, die von der UNO-Generalversammlung 2006 beschlossene UN-Konvention über die Rechte der Menschen mit Behinderungen (UN-BRK) in der katholischen Kirche zu realisieren und eine barrierefreie inklusive seelsorgliche Praxis zu etablieren. Durch die Arbeit der katholischen Fachverbände sollen zudem die Rechte von Menschen mit Behinderungen gesichert und gestärkt werden.



Gemeinsam stark

Die Deutsche Bischofskonferenz unterstützt die inklusive Arbeit vor Ort: mit einer Arbeitsgruppe unter dem Vorsitz des Beauftragten der Deutschen Bischofskonferenz für die Seelsorge für Menschen mit Behinderungen, Weihbischof Dr. Reinhard Hauke (Erfurt), einem Referat im Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz sowie mit Publikationen zur Positionierung, Hilfestellung und Bewusstseins-schärfung. Die zentralen Dokumente sind u. a. das 2003 veröffentlichte Wort der deutschen Bischöfe „unBehindert Leben und Glauben teilen“ (Nr. 70) sowie die 2019 erschienene Arbeitshilfe „Leben und Glauben gemeinsam gestalten. Kirchliche Pastoral im Zusammenwirken von Menschen mit und ohne Behinderungen“ (Nr. 308), die inklusiv nutzbar ist. Geplant ist zudem die Veröffentlichung eines Aktionsplans der Deutschen Bischofskonferenz.



Martin Merkens  
Leiter des Referates  
Seelsorge für Menschen  
mit Behinderungen  
in der Hauptabteilung  
Seelsorge,  
Bischöfliches General-  
vikariat Münster



© Gesellschaftsbilder.de/Jörg Farjys

Gemeinsam unterwegs



**Auf dem Weg zu einer inklusiven Kirche, in der Menschen mit Behinderungen aktiv dabei sind, gibt es nichts Wichtigeres als Begegnungen und gemeinsame Erfahrungen. Und die machen Spaß!**



**Leben und Glauben gemeinsam gestalten. Kirchliche Pastoral im Zusammenwirken von Menschen mit und ohne Behinderungen.** Arbeitshilfen Nr. 308 (Bonn 2019).

Die inklusiv nutzbare Arbeitshilfe soll kirchlichen Einrichtungen, Gemeinden und Gemeinschaften dazu dienen, sich weiter auf den Weg zu einer „inklusive Kirche“ zu machen, um die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen realisieren zu können.

Die Broschüre, herausgegeben vom Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, kann unter [www.dbk.de](http://www.dbk.de) in der Rubrik „Publikationen“ bestellt und als pdf-Datei heruntergeladen werden.

Katholische Einrichtungen der institutionalisierten Behindertenhilfe

circa **94.000** Mitarbeitende

in mehr als **1.100** Einrichtungen

mit rund **200.000** Menschen mit Behinderung oder psychischer Erkrankung

Quelle: Caritas Behindertenhilfe und Psychiatrie e. V.

# Gemeinschaft

# im Glauben

- 61 Struktur der katholischen Kirche
- 65 Orden und geistliche Gemeinschaften
- 68 Verbände und Organisationen

## Struktur der katholischen Kirche

An der Spitze der katholischen Kirche steht der Papst, seit dem 13. März 2013 Papst Franziskus. Er hat seinen Sitz im Vatikan in Rom und ist gleichzeitig Bischof von Rom. Bischöfe verteilen sich als Leiter ihrer (Erz-)Bistümer in der ganzen Welt. Die katholische Kirche ist somit ein „global player“ oder auch eine Weltkirche.

Die katholische Kirche in Deutschland besteht aus 27 **Bistümern** (auch Diözesen). Die Bistümer einer Region sind zu einer **Kirchenprovinz** zusammengefasst. Die vorrangige unter ihnen heißt **Erzbistum** (auch **Erzdiözese**), ihr Bischof ist Erzbischof. Die übrigen Bistümer sind die sogenannten Suffragan-Bistümer. Sie sind der Erzdiözese in bestimmten Bereichen rechtlich unterstellt. In Deutschland gibt es sieben Erzbistümer (Erzdiözesen), die sieben Kirchenprovinzen vorstehen (Bamberg, Berlin, Freiburg, Hamburg, Köln, München und Freising, Paderborn). Zu den 27 Bistümern zählt auch noch die besondere Jurisdiktion des Militärbischofsamtes bzw. der Militärseelsorge. Das (Erz-)Bistum wird von einem (Erz-) Bischof geleitet. Derzeit sind die Erzbischöfe von Köln sowie München und Freising im Range eines Kardinals. Zur Unterstützung der Arbeit stehen dem Erzbischof bzw. Bischof in den Bistümern Weihbischöfe zur Seite.

Die kleinste Einheit innerhalb der kirchlichen Organisationsformen ist die **Pfarrei (Pfarrgemeinde)**, in der Katholiken zusammenleben. Der Pfarrer leitet die

Gemeinde. Ihm können – je nach personeller Situation – ein Kaplan und ein Diakon zur Seite stehen. Außerdem gibt es für die Arbeit in den Gemeinden Pastoral- und Gemeindeferentinnen und -referenten. Das sogenannte Pastoralteam aus Pfarrer, Kaplan, Diakon und den Pastoral- und Gemeindeferenten arbeitet zusammen mit haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern. Besonders in den vergangenen Jahren hat sich das strukturelle Bild der meisten Diözesen Deutschlands merklich gewandelt. Das hat zum einen mit veränderten Bedingungen menschlichen Lebens zu tun, aber auch mit personellen und strukturellen Aspekten in den Bistümern. Die Bistümer vergrößern derzeit ihre Seelsorgeeinheiten. Dabei kristallisieren sich drei Grundmodelle zur Strukturierung der Pfarreseelsorge heraus:

**Der Pfarreienvorbund:** Zusammenarbeit mehrerer Pfarreien in verschiedenen Seelsorgefeldern bei weitgehender Wahrung ihrer Eigenständigkeit, also ohne Zusammenlegung von Gremien.

**Die Pfarreiengemeinschaft:** Zusammenschluss mehrerer rechtlich selbstständiger Pfarreien, die einen Pfarrer haben, die rechtlich verbindliche Vereinbarungen treffen und gemeinsame Gremien bilden.

**Die neu errichtete Pfarrei:** Fusion mehrerer Pfarreien, die in der Regel unter dem neuen Pfarrdach als un-selbstständige Gemeinden vor Ort weiterbestehen.



**In diesen schwierigen Zeiten gibt die Kirche Orientierung. Gemeinsam leisten beruflich Mitarbeitende und Ehrenamtler konkrete Hilfe für Menschen in physischer und seelischer Not. Auch außerhalb unseres Landes. So wird die Enge eines Lebens in der Krise weniger bedrohlich.**



Pater Dr. Hans Langendörfer SJ  
Sekretär der Deutschen Bischofskonferenz

## AUFBAU DER KATHOLISCHEN KIRCHE



9.936 PFARREIEN  
Pfarrgemeinde



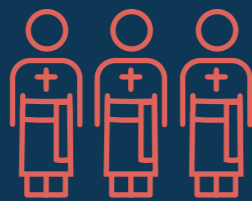
411 DEKANATE  
Leitung Dechant/Dekan



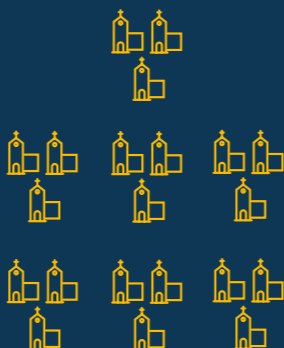
20 BISTÜMER  
7 Erzbistümer



PAPST  
Vatikan/Rom



KARDINÄLE,  
ERZBISCHÖFE,  
BISCHÖFE,  
WEIHBISCHÖFE  
Deutsche Bischofskonferenz



7 KIRCHENPROVINZEN

An die größeren Seelsorgeeinheiten werden in der Regel kleinere Seelsorgeeinheiten wie karitative Einrichtungen, Gemeinschaften, Verbände und Orden angebunden. Eine große Bereitschaft zur Kooperation soll erreichen, dass mehrere schaffen, was der Einzelne allein nicht leisten kann.

Die Pfarreien eines Gebiets sind zusammengefasst in einem **Dekanat**. Dieses wird vom **Dechant/Dekan** geleitet.

Oft wird die Pfarreiseelsorge, aber auch die kategoriale Seelsorge in der Kirche von Deutschland durch **Ordensleute** unterstützt. Dies können zum einen Ordensleute sein, die Priester sind, oder aber Nichtpriester als Ordensleute und Ordensfrauen, die mit ihrem Dienst das Leben in der Pfarrei unterstützen.

### DEUTSCHE BISCHOFSKONFERENZ

Die **Deutsche Bischofskonferenz** ist ein Zusammenschluss der römisch-katholischen Bischöfe aller (Erz-)Diözesen in Deutschland. Derzeit gehören ihr 69 (Stand: Juni 2020) Mitglieder aus den 27 deutschen (Erz-)Bistümern an. Die Deutsche Bischofskonferenz wurde eingerichtet zur Förderung gemeinsamer pastoraler Aufgaben, zur notwendigen Koordination der kirchlichen Arbeit und zum gemeinsamen Erlass von Entscheidungen sowie zur Kontaktpflege zu anderen Bischofskonferenzen. Oberstes Gremium ist die Vollversammlung aller Bischöfe, bei der die

se regelmäßig im Frühjahr und Herbst für mehrere Tage zusammenkommen, sich beraten und Entscheidungen für die katholische Kirche in Deutschland treffen.

Zur Unterstützung ihrer Tätigkeit und zur Wahrnehmung ihrer Aufgaben unterhält die Deutsche Bischofskonferenz das Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz in Bonn sowie das **Kommissariat der deutschen Bischöfe** (oder Katholisches Büro) in Berlin, das den Kontakt zu den politischen Einrichtungen hält.

### DAS VERHÄLTNISS ZWISCHEN KIRCHE UND STAAT IN DEUTSCHLAND

→ Es basiert auf verfassungsrechtlichen und gesetzlichen Regelungen sowie auf Staatskirchenverträgen (z. B. Konkordate).

→ Einen besonderen verfassungsrechtlichen Schutz genießt die Religionsfreiheit.

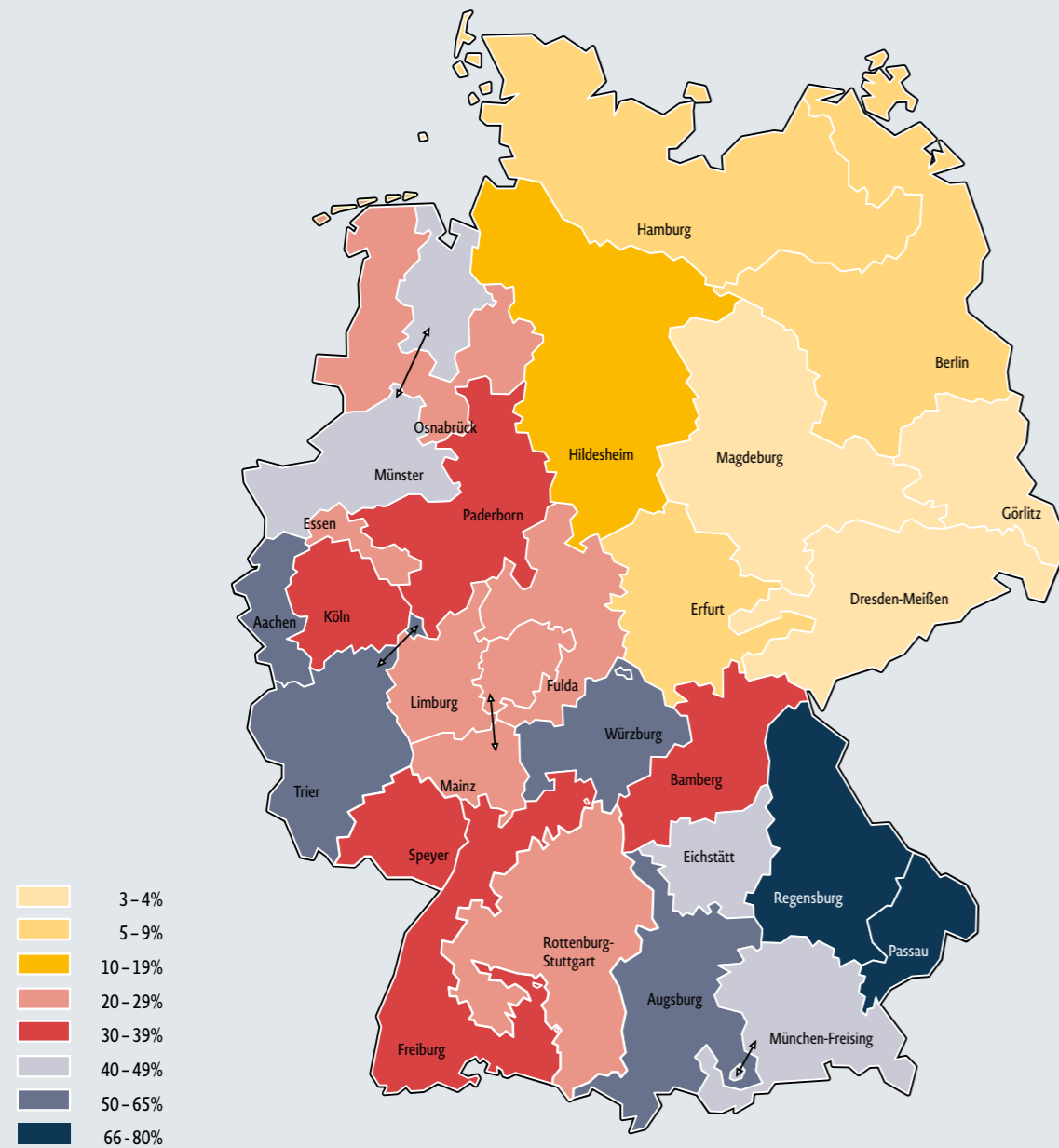
→ Die deutsche Rechtsordnung gewährleistet den Religionsgemeinschaften die Wahrung eigener Angelegenheiten (z. B. kirchliches Arbeitsrecht).

→ Es besteht keine Staatskirche, aber es gibt viele Kooperationen zwischen Staat und Religionen (z. B. Religionsunterricht, Militärseelsorge).

Mehr unter [www.dbk.de/themen/kirche-staat-und-recht](http://www.dbk.de/themen/kirche-staat-und-recht).

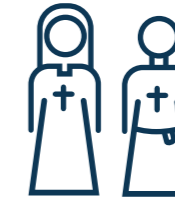


## ANTEIL DER KATHOLIKEN IN PROZENT DER BEVÖLKERUNG NACH (ERZ-)BISTÜMERN 2019



Anteil Katholiken zur Bevölkerung im (Erz-)Bistum, 2019

## Orden und geistliche Gemeinschaften



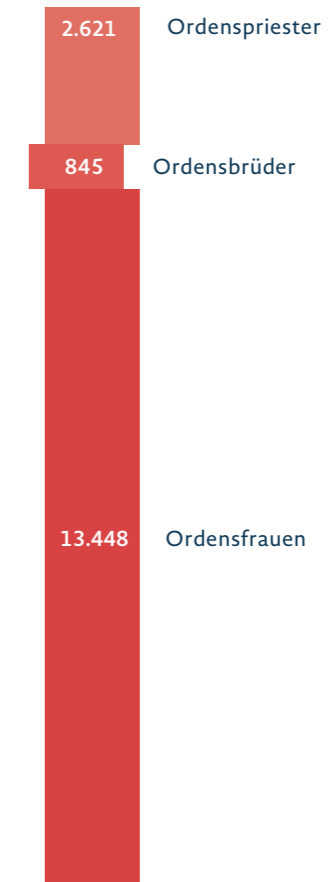
Ordensleben ist engagiertes Christsein in Gemeinschaft, ist konsequente Nachfolge von Jesus Christus. Es kommt aus einer oft langen geistlichen Tradition und sucht immer neue Bezüge zur Gegenwart. So sind Ordensleute in zahlreichen, sehr unterschiedlichen Bereichen tätig: etwa als Lehrer, in ordensgetragenen Krankenhäusern, Seniorenheimen, Suchthilfeeinrichtungen und Kindergärten, aber auch als Missionare im weltweiten Einsatz oder als zurückgezogen lebende Eremiten.

In Deutschland gibt es unter den Männerorden und -kongregationen 104 selbständige Ordensprovinzen, Abteien und Priorate von 60 verschiedenen Ordensgemeinschaften mit 3.568 Ordensmännern in 389 klösterlichen Niederlassungen.

Bei den Frauenorden ist die Zahl der Gemeinschaften, Niederlassungen und Mitglieder in Deutschland um ein Vielfaches größer: Es gibt 305 Generalate, Provinzialate, Abteien und selbständige Einzelklöster mit rund 13.448 Ordensfrauen, die in 1.144 klösterlichen Niederlassungen leben.

Die größten Gruppen bilden die benediktinisch, franziskanisch und vinzentinisch geprägten Ordensgemeinschaften. Mehr unter [www.orden.de](http://www.orden.de).

16.917 Mitglieder in Ordensinstituten <sup>(1)</sup>, 2019



<sup>(1)</sup> Mitgliedsgemeinschaften der Deutschen Ordensoberkonferenz (DOK) in Deutschland. Hinzu kommen im Bereich der Männerorden noch 30 Ständige Diakone und 72 Theologiestudenten.



**Ordensleben ist und bleibt für mich ein faszinierendes Wagnis: Gott in allem suchen, Christi Spuren folgen, den Menschen radikal zugewandt sein und jeden Tag neu Zeugnis ablegen von der Sehnsucht und der Hoffnung, die mich trägt.**

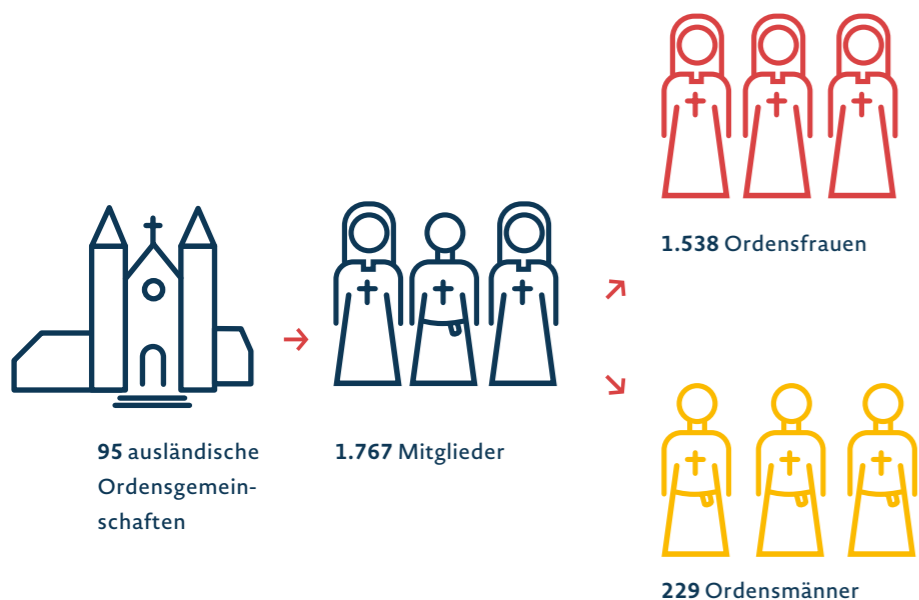


Sr. Philippa Rath OSB  
Benediktinerinnenabtei  
Sankt Hildegard in  
Rüdesheim am Rhein

Neben den in der Deutschen Ordensobernkonferenz organisierten Ordensgemeinschaften sind weitere aus dem Ausland stammende Gemeinschaften in Deutschland tätig. In der Vereinigung katholischer Orden zur Förderung inter-

nationaler Solidarität e. V. (VKO) sind 95 ausländische Ordensgemeinschaften zusammengeschlossen. Sie vertreten 1.767 Ordensmitglieder aus unterschiedlichen Ländern. Darunter sind 1.538 Schwestern und 229 Ordensmänner.

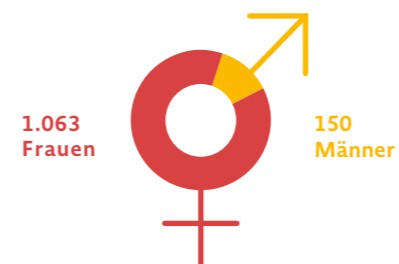
### Ausländische Ordensgemeinschaften in Deutschland, 2019



### SÄKULARINSTITUTE

Die Mitglieder von Säkularinstituten leben die Berufung zu Armut, Ehelosigkeit und Gehorsam mitten in der Welt. Das heißt, sie treten nicht in ein Kloster ein, sondern wohnen allein, in einer Wohngemeinschaft des Instituts oder in der Herkunftsfamilie. Sie verdienen ihren Lebensunterhalt durch das Ausüben eines Berufes und unterscheiden sich auch durch ihre Kleidung nicht von den Menschen um sie herum.

### Säkularinstitute 1.213 Mitglieder in Säkularinstituten <sup>(2)</sup>, 2019



<sup>(2)</sup> Arbeitsgemeinschaft der Säkularinstitute, ohne im Ausland Lebende.

### Nicht allein die Größe zählt

Die Ordenslandschaft in Deutschland ist von einer Vielzahl verschiedener Gemeinschaften geprägt. Dabei wird nicht nur zwischen eher kontemplativen und eher tätigen Gemeinschaften unterschieden, auch die Strukturen sind unterschiedlich:

Von den in der DOK vertretenen Ordensgemeinschaften verzeichnen über 120 Anfang des Jahres 2020 weniger als zehn Mitglieder. Über 80 Prozent dieser kleinen Gemeinschaften sind Frauenorden. Weitere rund 100 Ordensgemeinschaften haben zwischen zehn und 20 Mitglieder; 17 Gemeinschaften haben über 200 Mitglieder; die größte davon sogar über 500.

Aber auch mit wenigen Ordensfrauen oder -männern können kleine Ordensgemeinschaften viel bewirken: So wirken etwa die Amigonianer mit fünf Brüdern in Gelsenkirchen seit Jahren in der Jugendarbeit. Sie setzen sich, unterstützt von pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, in mehreren Stadtteilen aktiv vor allem für benachteiligte Kinder und Jugendliche ein und unterstützen diese in der Schule und in ihrer Freizeit. Seit über 30 Jahren betreiben sie einen Jugendtreff, der nicht nur Mittagessen und Hilfe bei den Hausaufgaben, sondern auch ein Ferienprogramm anbietet.

Die Hegge-Gemeinschaft ist eine kleine katholische Frauengemeinschaft, die sich – derzeit mit sieben Schwestern in Willebadessen – die christliche Bildung zur Lebensaufgabe gemacht hat. Die Gemeinschaft ist Trägerin eines Bildungshauses, in dem in Tagungen, Kursen und Seminaren aktuelle Fragen aus Gesellschaft, Theologie und Kirche behandelt werden. Dabei geht es nicht nur um die Vermittlung von Informationen, sondern um Bildungsarbeit, die den ganzen Menschen mit einbezieht. Die Gemeinschaft versteht sich als „Familie“, in der mehrere Berufe und Generationen zusammenwirken; die Schwestern arbeiten etwa als Dozentinnen oder organisieren die Veranstaltungen.



Die Amigonianer Pater Ralf Winterberg, Pater Juan Maria Garcia, Pater Gisbert Lordieck, Bruder Tim Fechtner.

© Amigonianer

## Verbände und Organisationen



**600.000**

Mitglieder in der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd)

In der Arbeitsgemeinschaft der katholischen Organisationen Deutschlands (AGKOD) sind rund 120 katholische Verbände, geistliche Gemeinschaften und Bewegungen, Säkularinstitute sowie Aktionen, Sachverbände, Berufsverbände und Initiativen zusammengeschlossen, die auf überdiözesaner Ebene tätig sind. Die in der Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossenen Organisationen stehen für rund sechs Millionen Mitglieder.

### VERBÄNDE

Die katholischen Verbände sind wichtige Träger der kirchlichen Bildungsarbeit. Sie gestalten die Gesellschaft mit und mischen sich in Kirche, Politik und Wirtschaft ein. Ihre Verbandsmitglieder engagieren sich für eine nachhaltige Zukunft, weltweite Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung. In Aktionen, Projekten und Kampagnen arbeiten sie mit Bündnissen, Bürgerinitiativen und gesellschaftlichen Kräften zusammen. Zudem vertreten sie in den Medien, verschiedenen politischen Gremien, Parteien



Christiane Fuchs-Pellmann  
Vorsitzende der AGKOD und Bundesgeschäftsführerin des KDFB



**Katholische Verbände und Organisationen sind Orte gelebter Kirche. Über sechs Millionen Christinnen und Christen gestalten hier Gesellschaft und geben ein eindrucksvolles Glaubenszeugnis in der Welt.**

und Verwaltungen die Interessen der Menschen im Land. Einer der größten Verbände ist die Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) mit rund 600.000 Mitgliedern in 5.700 pfarrlichen Gruppen. Weitere große Verbände sind etwa das Kolpingwerk, die Deutsche Jugend Kraft (DJK), der Katholische Deutsche Frauenbund (KDFB), die Katholische Arbeitnehmerbewegung (KAB), der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) und der Caritasverband. Zur AGKOD gehören aber auch kleinere Verbände wie etwa die Pax Christi Bewegung oder der Bund Katholischer Unternehmer (BKU) sowie von den geistlichen Gemeinschaften unter anderem die Schönstatt- und Fokolar-Bewegung.

### ZENTRALKOMITEE DER DEUTSCHEN KATHOLIKEN

Das Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) ist das höchste repräsentative Gremium der katholischen Laien in Deutschland. Es steht für die katholischen Frauen und Männer, die sich in den Laienräten, in Verbänden, Bewegungen, Initiativen und Organisationen aktiv beteiligen und dort mitarbeiten. In der über 150-jährigen Geschichte des ZdK haben seine Mitglieder das gesellschaftliche und kirchliche Leben in Deutschland bis heute mitgeprägt. Mehr unter [www.zdk.de](http://www.zdk.de).



© KNA/Harald Oppitz

Engagierte Frauen bei der Vollversammlung des ZdK 2019 in Bonn.





Dritter Ökumenischer Kirchentag 2021: Kirchenpräsident Volker Jung (links) und Bischof Georg Bätzing präsentieren gemeinsam das Leitwort: „schaut hin“.

In regelmäßigen Abständen veranstaltet das ZdK einen Katholikentag. Der 102. Katholikentag ist vom 25. bis 29. Mai 2022 in Stuttgart geplant.

Katholikentage sind Großereignisse mit über 170-jähriger Tradition. Zunächst wurden sie jährlich veranstaltet, seit 1950 finden sie im zweijährigen Turnus statt – jeweils in einer anderen Stadt. Für mehrere Tage kommen Zehntausende Katholiken und Gläubige aller Konfessionen und vieler Religionen aus Deutschland, Europa und der Welt zusammen, um gemeinsam zu beten, zu diskutieren und zu feiern. Mit ihren Programmen greifen die Katholikentage aktuelle religiöse, gesellschaftspolitische, kulturelle, wissenschaftliche und spirituelle Themen auf und bieten Raum für Austausch, neue Erfahrungen, Begegnung und Besinnung. Weitere Informationen unter [www.katholikentag.de](http://www.katholikentag.de).

Für das Jahr 2021 bereiten das ZdK und der Deutsche Evangelische Kirchentag (DEKT) gemeinsam den 3. Ökumenischen Kirchentag (ÖKT) vor. Er findet vom 12. bis 16. Mai 2021 in Frankfurt am Main statt. Unter dem Leitwort „schaut hin“ (Mk 6,38) werden rund 2.000 Einzelveranstaltungen geplant. Insgesamt wird mit über 100.000 Teilnehmenden gerechnet. Vor dem Hintergrund möglicher wirtschaftlicher, sozialer und politischer Folgen der Corona-Pandemie ist der ÖKT als umfassende gesellschaftliche Dialogplattform und Motor christlichen Engagements sinnvoll. Er kann zu einem notwendigen Reflexionsraum und in der Vorbereitung zu einem Hoffnungszeichen werden. Weitere Informationen unter [www.oekt.de](http://www.oekt.de).

## INNENSICHTEN

# Eckdaten der katholischen Kirche in Deutschland 2019

72	Religionen in Deutschland
74	Katholiken in den Bistümern (Jahreserhebung)
80	Pastorale Dienste und Priester
82	Haushalt und Finanzen

Das kirchliche Leben in Deutschland ist vielfältig. Es findet statt in Pfarrgemeinden und Verbänden, im Religionsunterricht, in Caritas, Universitäten, Kindergärten, Schulen, Krankenhäusern und Akademien. Entsprechend engagieren sich Christen beruflich in zahlreichen Bereichen für ihre Kirche. Ob als Ärztin, Journalist, Kindergärtnerin, Lehrerin, Jurist, Manager oder Hausmeister: Mit insgesamt etwa 1,5 Millionen Arbeitnehmern sind die katholische und evangelische Kirche in Deutschland der zweitgrößte Arbeitgeber nach dem öffentlichen Dienst. Die katholische Kirche beschäftigt hauptamtlich rund 797.000 Menschen – davon circa 180.000 in der verfassten Kirche und den Verbänden sowie mehrere Hunderttausend bei der Caritas. Ehrenamtlich engagieren sich nach Schätzungen circa 600.000 Menschen für die katholische Kirche.

## Religionen in Deutschland

Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes<sup>(1)</sup> leben 83,1 Millionen Einwohner in Deutschland. In 2019 besitzen rund 72,8 Millionen Einwohner die deutsche und 10,3 Millionen eine nichtdeutsche Staatsangehörigkeit, unter den letzteren sind mehr als 2,1 Millionen Katholiken.

Die kirchliche Statistik zählt rund 22,6 Millionen<sup>(2)</sup> Mitglieder der katholischen und 20,7 Millionen Mitglieder der evangelischen Kirche. Außerdem gehören in Deutschland rund 301.000 Personen den evangelischen Freikirchen und 596.000 anderen christlichen Kirchen und Gemeinschaften<sup>(3)</sup> sowie mehr als 1,5 Millionen<sup>(4)</sup> den orthodoxen Kirchen an.

45 Prozent der Bevölkerung in Deutschland sind entweder konfessionslos oder andersgläubig. Hierzu zählen beispielsweise die Angehörigen der beiden monotheistischen Religionen neben dem Christentum: die Muslime (zwischen 4,4 und 4,7 Millionen<sup>(5)</sup>) und die Mitglieder der jüdischen Gemeinden (rund 94.770<sup>(6)</sup>).

”

**Wir wollen von einem christlichen Leben Zeugnis geben, das mehr ist als Produktion, Konsum und Selbstoptimierung. Überzeugen wir im Dialog mit Anderen mit einer erneuerten, glaubwürdigen Kirche.**



Prof. Dr. Dr. Thomas Sternberg  
Präsident des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK)

### DIE KATHOLIKEN

Weltweit gibt es 1,3 Milliarden Katholiken. In Deutschland stellen sie mit 22,6 Millionen 27,2 Prozent der Bevölkerung, wobei 53 Prozent der Katholiken weiblich und 47 Prozent männlich sind. Nach der Wiedervereinigung hat sich der Anteil der Konfessionslosen deutlich erhöht. Dabei gibt es große regionale Unterschiede, die zum einen auf die protestantische Prägung in den eher nördlichen Bereichen, aber auch auf das politische System Ostdeutschlands vor 1990 zurückzuführen sind. In den östlichen Bundesländern sind je nach Region zwischen 3,3 und 8,5 Prozent der Bevölkerung katholisch, in den nördlichen Bundesländern zwischen sechs Prozent (Schleswig-Holstein) und 16,5 Prozent (Niedersachsen). In den südlichen Bundesländern liegt der Katholikenanteil erheblich höher: 47,9 Prozent in Bayern und 55,6 Prozent im Saarland.

<sup>(1)</sup> Statistisches Bundesamt: Fortschreibung Zensus 2011.

<sup>(2)</sup> Jahrerhebung 2019: Nach Angaben der Pfarreien und (Erz-)Bistümer.

<sup>(3)</sup> EKD: Erhebung 2019.

<sup>(4)</sup> Nach Angaben der Orthodoxen Bischofskonferenz in Deutschland.

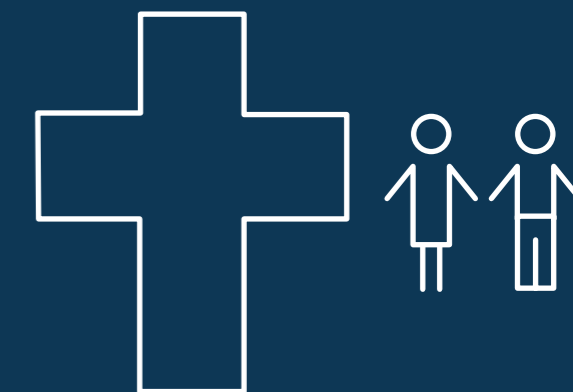
<sup>(5)</sup> Bundesamt für Migration und Flüchtlinge: Hochrechnung im Auftrag der Deutschen Islamkonferenz, Stand 31.12.2015.

<sup>(6)</sup> Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland: Erhebung 2019. Die Statistik erfasst nicht alle Menschen jüdischen Glaubens, sondern nur Gemeindemitglieder.

### RELIGIONEN UND KONFESSIONEN IN DEUTSCHLAND

# 22,6 Mio.

KATHOLIKEN IN DEUTSCHLAND



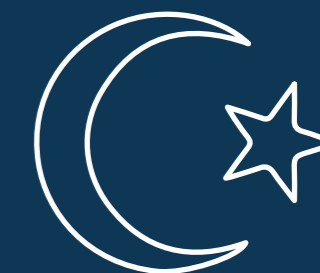
# 20,7 Mio.

MITGLIEDER IN DER EVANGELISCHEN KIRCHE



## 94.770

MITGLIEDER IN  
JÜDISCHEN GEMEINDEN



ZWISCHEN **4,4 Mio.**

UND **4,7 Mio.** MUSLIME

## 1,5 Mio.

MITGLIEDER IN  
ORTHODOXEN KIRCHEN



# Katholiken in den Bistümern (Jahreserhebung)



## TAUFEN

Durch die Taufe werden Menschen zu „Kindern Gottes“ und Mitgliedern in der Glaubensgemeinschaft der Christen – der Kirche. Das Sakrament hat seinen Ursprung in der Taufe Jesu durch Johannes im Fluss Jordan. Im Jahr 2019 werden 159.043 Menschen durch die Taufe in die katholische Kirche aufgenommen, darunter 2.446 Erwachsene (nach Vollendung des 14. Lebensjahrs), die größtenteils (88,7 Prozent) aus den alten Bundesländern stammen.

Die Bedeutung des Erwachsenenkatechumenats wächst zwar, trotzdem wird die Taufe in den meisten Fällen im ersten Lebensjahr vollzogen. In 2019 sind 9.409 katholische Täuflinge in Deutschland älter als sieben Jahre. Die Motivationen für eine Taufe sind ganz unterschiedlich: Manche kommen über den Lebenspartner oder die Taufe der eigenen Kinder zum Glauben, andere durch besondere Schicksalsschläge oder weil sie in kirchlichen Einrichtungen arbeiten.

Wenn beide Eltern einer christlichen Kirche angehören, entscheiden sie sich meistens für die Taufe ihres Kindes. Gleiches

gilt, wenn wenigstens ein Elternteil katholisch ist: Auf drei Geborene mit wenigstens einem katholischen Elternteil kommen jährlich nahezu zwei katholische Tausen.



**Die Erstkommunion war für mich ein besonderes Fest, an dem ich alle gesehen habe, die ich liebe. An diesem Tag habe ich das erste Mal die Hostie bekommen und durfte in der Kirche ganz vorne stehen.**



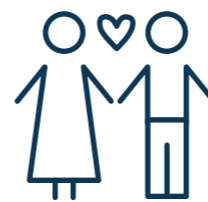
Jonathan Dworak  
Kommunionkind 2019  
aus Eisligen im Bistum  
Rottenburg-Stuttgart



## ERSTKOMMUNION UND FIRMUNG

Katholisch getaufte Kinder gehen laut Statistik fast ausnahmslos zur Erstkommunion. Dieses Fest hat für die meisten Kinder eine besondere Bedeutung mit seiner intensiven Vorbereitungszeit und der eigentlichen Feier im Kreis der Familie und Freunde. Bei der Erstkommunion erfahren Kinder die einladende Gemeinschaft mit Gott, das heißt, sie werden in die Mahlgemeinschaft mit Gott und der Gemeinde aufgenommen. In der Regel gehen Kinder in der dritten Klasse, im Alter von etwa neun Jahren, zur Erstkommunion. Traditionsgemäß findet die Feier am ersten Sonntag nach Ostern, dem „Weißen Sonntag“, statt. Inzwischen ist aber auch die Zeit von einigen Wochen um diesen Termin herum üblich.

Im Jahr 2019 gibt es 166.481 Kommunionkinder. Vier bis sechs Jahre später haben diese Kinder die Gelegenheit, bei der Firmung ihr Taufversprechen zu erneuern und ihren Glauben und ihre Verbindung zur katholischen Kirche zu stärken. 2019 werden 123.253 Jugendliche gefirmt. Laut statistischer Erhebung lassen sich damit knapp drei von vier zur Erstkommunion geführten Kindern firmen.



## TRAUUNGEN

### Katholische Trauungen in Deutschland

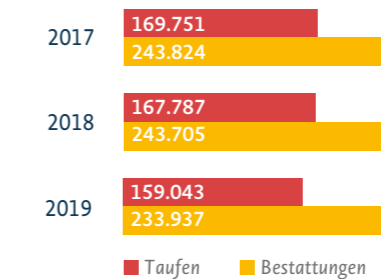


Nach wie vor entscheiden sich viele Paare, ihrer Liebe durch die Ehe einen öffentlichen und verbindlichen Charakter zu geben. Für Christinnen und Christen ist es wichtig zu wissen, dass sie auf ihrem gemeinsamen Lebensweg von Gott begleitet werden. Die katholische Ehe zählt zu den sieben Sakramenten. Dennoch geht die Zahl der katholischen Trauungen seit 1990 stark zurück: Sie sinkt von über 110.000 Ende der 1980er-Jahre auf 38.537 im Jahr 2019. Nach einem relativ konstanten Abwärtstrend in den vergangenen Jahren verstärkt sich 2019 diese Entwicklung erstmals.



## BESTATTUNGEN

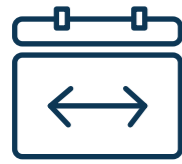
### Katholische Bestattungen in Deutschland 2017 – 2019 Vergleich mit Tausen



Neben das Erdbegräbnis als tradierte Bestattungsform tritt immer mehr die Feuerbestattung; anonyme Bestattungen und Urnenbeisetzungen auf See oder im Wald sind keine Seltenheit mehr. Der christliche Glaube leistet einen wichtigen Beitrag für eine Kultur des Trauerns und des Umgangs mit dem Tod, indem er das Gedenken an die Toten und ihr Schicksal wachhält. Im Jahr 2019 gibt es 233.937 katholische Bestattungen. Das sind knapp ein Viertel aller Sterbefälle in Deutschland. Die Bedeutung der Kirche, der Gemeinden und Amtsträger als Mitgestalter der Bestattungskultur und des Trauerprozesses ist im Laufe der Zeit zu-

Die katholische Kirche kennt sieben Sakramente: Taufe, Eucharistie, Firmung, Bußsakrament (Beichte), Ehe, Weihe und Krankensalbung. Der Begriff Sakrament kommt vom Lateinischen „sacramentum“, bedeutet übersetzt so viel wie „Heilszeichen“ und meint ein sichtbares Zeichen der verborgenen Heilswirklichkeit der Liebe Gottes. In den Sakramenten entfaltet sich das – wie es das Zweite Vatikanische Konzil nennt – „sakramentale Wesen der Kirche“, und zwar in jeweils konkreten Lebenssituationen der Menschen. Mehr unter [www.dbk.de/katholische-kirche/aufgaben/sakramente](http://www.dbk.de/katholische-kirche/aufgaben/sakramente).

rückgegangen. Trauerredner und Bestattungsunternehmer sind teilweise an ihre Stelle getreten. Zugleich ist festzustellen: Viele Gemeinden, Seelsorger sowie Frauen und Männer im kirchlichen Dienst bemühen sich vorbildlich um die Bestattung der Toten und die pastorale Begleitung der Hinterbliebenen.



## EINTRITT, WIEDERAUFNAHME UND AUSTRITT

In 2019 treten 2.330 Menschen in die katholische Kirche ein. Seit Anfang der 1990er-Jahre bis 2005 stieg die Zahl der Wiederaufnahmen: Lag sie 1991 noch bei etwas mehr als 4.700, so traten 2005 über 11.000 Katholiken wieder in die katholische Kirche ein. Im Jahr 2019 sind es 5.339. Dem steht jedoch eine wesentlich größere Zahl derer gegenüber, die aus der katholischen Kirche austreten. Im Jahr 2019 sind es 272.771 Katholiken – 56.693 Austritte mehr als 2018.



**Wir bedauern jeden Kirchaustritt und wir laden jeden, der gegangen ist oder gehen will, ein, mit uns zu sprechen.**

Bischof Dr. Georg Bätzing  
Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz



## GOTTESDIENSTBESUCHE

Der Gottesdienstbesuch am Sonntag und die Feier der heiligen Messe sind zentraler Bestandteil des christlichen Glaubens und werden von durchschnittlich 9,1 Prozent der Katholiken wahrgenommen. Zwei Mal im Jahr, am zweiten Fastensonntag und am zweiten Sonntag im November, also an möglichst „normalen“ Sonntagen des Kirchenjahres, werden die Gottesdienstteilnehmer in allen Pfarreien und Seelsorgestellen gezählt. Für 2019 wurde so die durchschnittliche Gottesdienstteilnehmerzahl von knapp 2,1 Millionen ermittelt.

Auch wenn sich in 2019 die Zahl der Gottesdienstbesucher gegenüber 2018 verringert hat, setzt sich immer noch eine große Zahl von Menschen Sonntag für Sonntag in Bewegung; eine Zahl, die sich neben Teilnehmerzahlen sonstiger Veranstaltungen wie Sport oder Museumsbesuch sehen lassen kann.



**In der Kirche zu arbeiten ist für mich ein Stück Heimat. Hier erlebe ich viel Miteinander und erfahre Wertschätzung. Beim Bistum Augsburg fühle ich mich daheim, wie in einer großen Familie.**



Marian Emde  
Auszubildender im  
Büromanagement beim  
Bistum Augsburg

## ECKDATEN DES KIRCHLICHEN LEBENS IN DEN BISTÜMERN DEUTSCHLANDS 2019 ÄUSSERUNGEN DES KIRCHLICHEN LEBENS

(ERZ-)BISTUM/ JURISDIKTIONS- BEREICH	PFARREIEN KATHOLIKEN <sup>(1)</sup>		GOTTESDIENST- TEILNEHMER <sup>(2),(3)</sup>		TAUFEN	ERST- KOMMU- NIONEN	FIR- MUN- GEN	TRAU- UNGEN	BESTAT- TUNGEN	EIN- TRITTE <sup>(4)</sup>	WIEDER- AUNAH- MEN	AUS- TRITTE
	ANZAHL	1.000	%	ANZAHL								
Aachen	326	1.003.897	71	7,1	6.827	6.873	4.110	1.444	10.518	74	212	9.225
Augsburg	1.033	1.266.153	149	11,8	10.487	10.692	9.061	2.708	13.744	90	306	15.532
Bamberg*	346	657.391	65	10,0	4.355	4.436	3.673	1.188	6.919	56	112	8.170
Berlin*	99	400.277	39	9,9	1.786	2.016	1.158	350	1.684	74	134	10.068
Dresden-Meißen	60	140.363	22	15,4	825	820	594	200	917	33	16	2.183
Eichstätt	274	386.798	54	14,1	3.132	3.014	2.545	721	4.107	24	69	4.492
Erfurt	45	144.404	23	16,1	1.015	1.067	967	254	1.287	9	19	1.289
Essen	42	739.265	58	7,8	4.824	4.625	2.518	986	8.140	113	179	7.216
Freiburg*	1.049	1.793.213	138	7,7	12.179	12.930	9.885	3.545	19.436	152	386	22.287
Fulda	205	376.805	46	12,3	2.374	2.514	2.092	585	3.857	63	80	3.725
Görlitz	16	29.621	5	17,2	189	204	145	54	226	6	7	226
Hamburg*	48	390.533	30	7,7	1.903	2.203	1.407	419	1.901	78	181	8.360
Hildesheim	119	581.460	42	7,1	3.114	3.568	2.285	761	5.276	125	192	8.048
Köln*	525	1.905.902	150	7,9	13.438	14.041	7.820	2.950	18.722	248	573	24.298
Limburg	86	593.031	51	8,6	3.545	4.473	3.190	904	6.173	68	225	9.439
Magdeburg	44	79.345	10	12,8	318	333	307	110	723	21	7	975
Mainz	303	702.439	59	8,4	4.477	4.850	3.720	1.072	7.183	101	206	9.936
München u. Freising*	747	1.644.880	154	9,4	13.622	14.399	12.069	3.211	16.156	177	544	27.124
Münster	209	1.824.471	147	8,1	14.060	14.094	11.748	3.280	19.354	190	292	16.654
Osnabrück	208	546.667	52	9,6	4.196	4.330	3.862	914	4.979	65	104	5.209
Paderborn*	627	1.466.370	121	8,2	9.538	10.094	6.483	2.393	15.836	150	280	13.109
Passau	305	457.096	47	10,3	3.857	3.779	28	936	5.350	20	104	4.281
Regensburg	631	1.143.030	162	14,2	9.149	9.258	8.396	2.269	12.995	60	219	10.655
Rottenburg-Stuttgart	1.023	1.788.495	157	8,8	12.801	13.980	12.877	3.079	17.100	162	353	21.861
Speyer	70	507.458	38	7,4	3.013	3.359	1.960	804	6.328	51	125	6.413
Trier	887	1.310.608	93	7,1	8.733	9.279	6.122	1.993	16.594	78	273	13.850
Würzburg	609	720.399	79	11,0	5.226	5.250	4.209	1.377	8.423	36	135	8.043
Militärseelsorge					60		22	30	9	6	6	103
Insgesamt	9.936	22.600.371	2.065	9,1	159.043	166.481	123.253	38.537	233.937	2.330	5.339	272.771

\* Erzbistum.

<sup>(1)</sup> Nach Angaben der Pfarreien und Bistümer.

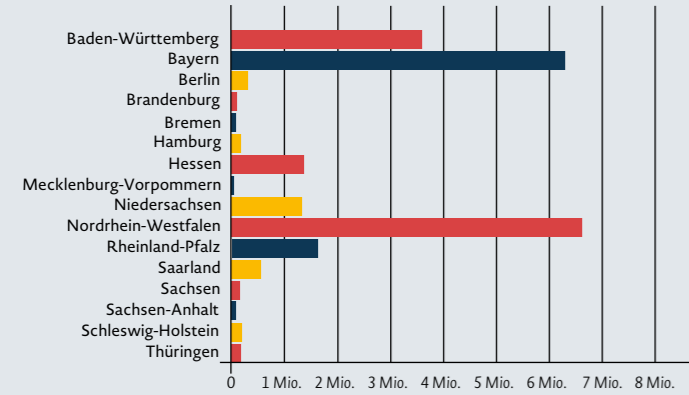
<sup>(2)</sup> Geringfügige Abweichungen sind durch Rundungen bedingt.

<sup>(3)</sup> Durchschnittszahlen.

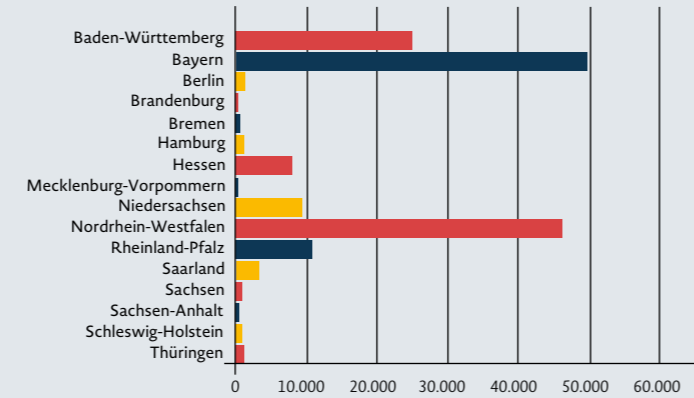
<sup>(4)</sup> Von den 2.330 Eintritten waren 1.983 Protestanten.

## VERTEILUNG NACH BUNDESLÄNDERN

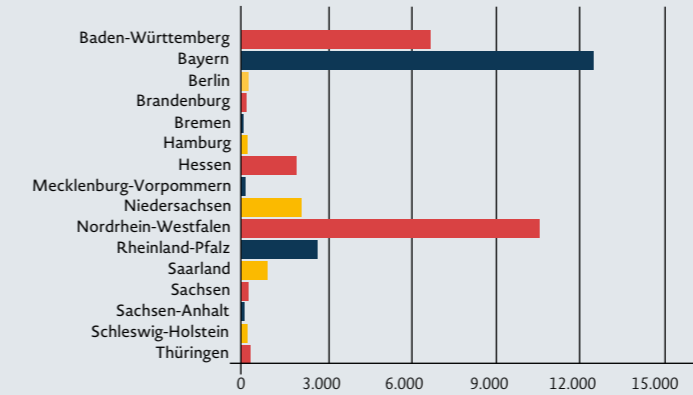
22.600.371 Katholiken



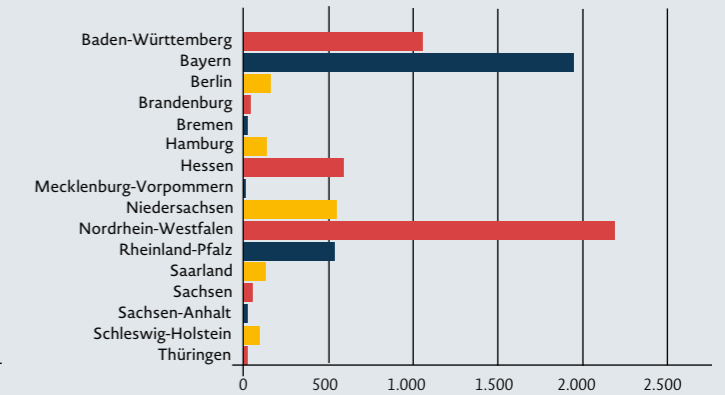
158.983 Taufen \*



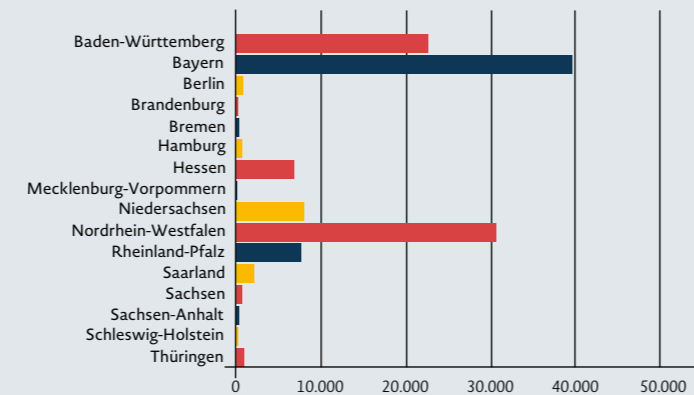
38.507 Trauungen \*



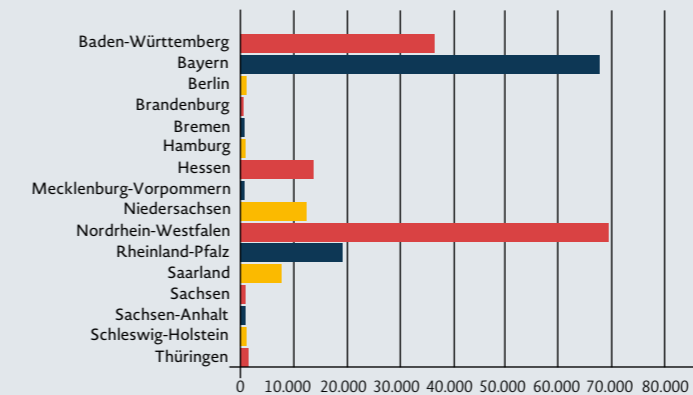
7.657 Eintritte und Wiederaufnahmen \*



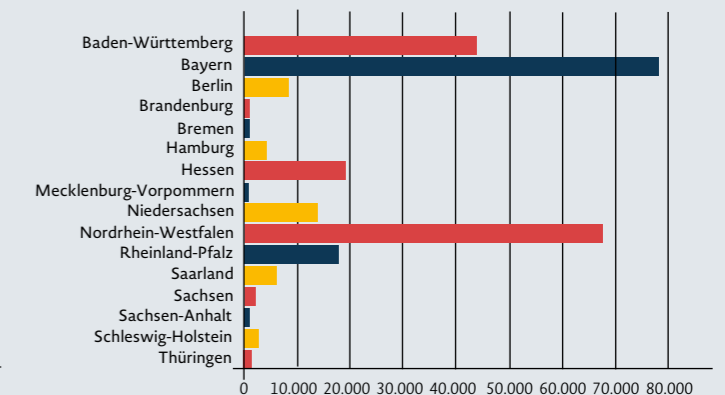
123.231 Firmungen \*



233.928 Bestattungen \*



272.668 Austritte \*



\* Ohne die Daten der Militärseelsorge. Dadurch entstehen Abweichungen gegenüber der Tabelle auf der Seite 77.



# Pastorale Dienste und Priester



Seit weit über zehn Jahren verändert sich die pastorale Struktur der 27 deutschen (Erz-)Bistümer: Pfarreien werden zusammengelegt und so die pastoralen Räume vergrößert. Das bedeutet, dass ein Priester für weitaus mehr Gläubige zuständig ist als zuvor. Sinkende Priesterzahlen werden damit aufgefangen, die Laien bekommen gleichzeitig aber auch mehr Verantwortung. Die Rechte und Pflichten der Gemeinde, bei der Verkündigung des Glaubens mitzuwirken, werden dabei betont und andere Träger kirchlichen Lebens, wie etwa geistliche Gemeinschaften, Orden, Vereine und kirchliche Schulen, mehr in den Alltag der Pfarreien einbezogen.

Nach der Strukturreform gibt es in Deutschland im Jahr 2019 insgesamt 9.936 Pfarreien und sonstige Seelsorgeeinheiten sowie spezielle Seelsorge, die beispielsweise in Krankenhäusern stattfindet. Im Vergleich zu 1990 – damals gab es 13.313 Pfarreien – ist die Zahl um 25,4 Prozent gesunken.



## AUSLÄNDISCHE PRIESTER

Nach den Zahlen von 2019 sind 2.271 Priester aus dem Ausland in Deutschland tätig, davon 1.091 Weltpriester und 1.180 Ordenspriester. Schwerpunktländer, aus denen sie stammen, sind Indien und Polen. Da sich die katholische Kirche als „Weltkirche“ – also internationale Kirche – versteht, ist der gegenseitige Kontakt und Austausch der Katholiken (ob Laien oder Priester) verschiedener Nationen selbstverständlich und wird vom Papst auch gefördert (zum Beispiel durch die Einrichtung des „Weltjugendtages“). Ebenso wie ausländische Priester nach Deutschland kommen, gehen also auch deutsche Priester ins Ausland (in deutsche Auslandsgemeinden oder aber in ausländische Gemeinden, siehe Seite 51).

### Welt- und Ordenspriester in den (Erz-)Bistümern\*



\* Ohne Bischöfe, ohne außerhalb des (Erz-)Bistums wohnende.

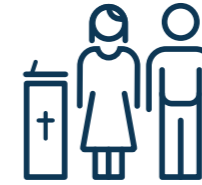


## SEELSORGLICHE BERUFE

**Priester** erfüllen unterschiedliche Dienste und Aufgaben. Sie begegnen den Gläubigen in der Feier der heiligen Messe und spenden die Sakramente. Sie sind gefragt als Gesprächspartner in Lebensfragen, Konflikten und Krisen, Krankheit und Alter. Priester haben vielfältige Aufgaben, sind Leiter von Gemeinden, Religionslehrer, arbeiten in der Kinder- und Jugendarbeit oder in der Erwachsenenbildung, sie sind Seelsorger in Krankenhäusern, Alteinrichtungen oder im Gefängnis. Ein **Weltpriester** oder auch **Diözesanpriester** ist in einem Bistum inkardiniert und wird somit dessen Priestergemeinschaft (Klerus) zugerechnet. **Ordenspriester** gehören zu einer Ordensgemeinschaft und sind deren Hierarchie unterstellt, es sei denn, sie arbeiten für ein Bistum.

## DIAKONE

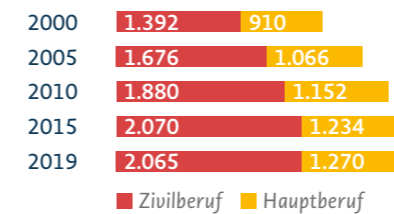
Die Bezeichnung Diakon geht auf das griechische Wort für Diener oder Helfer zurück. Damit ist das Tätigkeitsprofil eines Diakons umschrieben: „Im Dienst des Wortes, des Altares und der Liebe ist der Diakon für alle da.“ Mit diesen Worten befähigt der Bischof bei der Diakonenweihe den Kandidaten zum Seelsorgedienst im



## GEMEINDE- ODER PASTORALREFERENTEN

Namen und in der Person Jesu Christi. Eine Besonderheit des Ständigen Diakonats ist, dass es sowohl hauptberuflich als auch nebenberuflich ausgeübt werden kann, eine weitere, dass die Diakone im Gegensatz zum Priester wählen können, ob sie ehelos leben oder heiraten und eine Familie gründen möchten. Der hauptberufliche Diakon ist in der Regel in der Gemeinde tätig, kann aber auch auf regionaler, diözesaner oder verbandlicher Ebene mitwirken. Nebenberufliche Diakone üben schwerpunktmäßig einen Zivilberuf aus und sollen von ihrem Platz in der Gesellschaft und ihrer Heimatgemeinde aus seelsorglich tätig werden. Diakone unterstützen den Priester bei der Verkündigung und der Feier der Sakramente. Sie dürfen Wortgottesdienste feiern und assistieren in der heiligen Messe. Sie taufen, trauen und leiten Begräbnisfeiern.

### Ständige Diakone



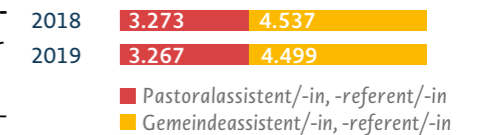
Seit den 1970er Jahren prägen in den deutschen Bistümern zwei seelsorgliche Berufe das pastorale Leben: Gemeindefereferentinnen und Gemeindefereferenten sowie Pastoralreferentinnen und Pastoralreferenten. Diese beiden hauptberuflichen Tätigkeiten sind nicht an ein Weiheamt gebunden. Deshalb stehen sie allen getauften und gefirmten Laien, Frauen wie Männern, gleichermaßen offen. Beide Berufe verdanken sich letztlich dem Impuls des Zweiten Vatikanischen Konzils.

Zentrale Aufgabe von **Gemeindefereferenten** ist die seelsorgliche Begleitung der Gemeinde, gemeinsam mit Priestern und Diakonen. Sie bereiten Kinder und Jugendliche auf Taufe, Erstkommunion und Firmung vor, geben Religionsunterricht und sind für die unterschiedlichen Gremien und Gruppen in den Gemeinden ansprechbar. **Pastoralreferenten** werden ebenfalls in den Gemeinden und darüber hinaus auf regionaler oder diözesaner Ebene in den Bereichen Bildung und Verwaltung sowie in der seelsorglichen Zusammenarbeit mit gesellschaftlich, sozial oder karitativ en-

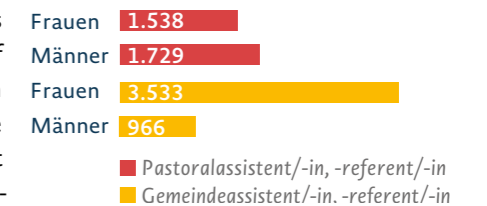
gagierten Menschen außerhalb des kirchlichen Raumes eingesetzt. Der Beruf Gemeindefereferent setzt eine religionspädagogische Ausbildung voraus, der Beruf Pastoralreferent ein theologisches Hochschulstudium. Bis zur zweiten Dienstprüfung wird von Gemeinde- bzw. Pastoralassistenten gesprochen.

Mehr Informationen unter [www.berufung.org](http://www.berufung.org).

### Laien im pastoralen Dienst in Deutschland



### davon 2019



Damit die Kirche ihre vielfältigen Aufgaben in den Bereichen der Seelsorge, den sozial-caritativen Arbeitsfeldern, der Bauunterhaltung – zum Teil für denkmalgeschützte Gebäude – und vieles mehr erfüllen kann, benötigt sie die engagierte Mitarbeit von Menschen und eine sichere Finanzierungsgrundlage.

Diese Mittel erhalten die (Erz-)Bistümer in Deutschland hauptsächlich über die Kirchensteuer, eine gesetzlich festgelegte Abgabe der Kirchenmitglieder. Rechtliche Grundlage hierfür bilden die in das Grundgesetz von 1949 unverändert übernommenen Artikel der Weimarer Verfassung. Dort wird den Kirchen unter anderem das Recht zugesprochen, Steuern nach Maßgabe landesrechtlicher Bestimmungen zu erheben (WRV Art. 137,6). Die Kirchensteuer beträgt in der Regel neun Prozent der Lohnsteuer, der Einkommensteuer sowie der Kapitalertragsteuer (in Bayern und Baden-Württemberg acht Prozent).

Sie wird über das staatliche Finanzamt eingezogen und an die Kirchen weitergegeben. Der Staat erhält für diesen Dienst etwa drei Prozent des Kirchensteueraufkommens. Kinder und Jugendliche ohne eigenes Einkommen, alte Menschen mit geringer Rente und Arbeitslose zahlen keine Lohn- und Einkommensteuer und somit auch keine Kirchensteuer – insgesamt mehr als die Hälfte der Katholiken.



**Die Kirchensteuer ist der solidarische Beitrag der Gläubigen. Dank ihnen sind wir auch in Krisenzeiten schnell und vielfältig an der Seite der Menschen in Not. Unsere diözesanen Gremien achten darauf, dass die Mittel nachhaltig eingesetzt werden.**



Dr. Josef Sonnleitner  
Finanzdirektor und  
Diözesanökonom des  
Bistums Passau

Konjunkturbedingt und durch die hohe Zahl an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist das gesamte Nettoaufkommen an Kirchenlohn- und Kircheneinkommensteuer in den vergangenen Jahren nominal gestiegen. Die Finanzkraft der (Erz-)Bistümer wird jedoch nach den Ergebnissen einer Langfristprojektion über die Mitglieder- und Kirchensteuerentwicklung bis zum Jahr 2060 erheblich zurückgehen. Die Studie rechnet für die katholische Kirche insgesamt mit einem Rückgang der Kaufkraft von 51 Prozent bis zum Jahr 2060.

Für die Verwendung der Kirchensteuer auf Grundlage eines Haushaltsplanes sowie die Überwachung der Verteilung der Kirchensteuern ist der jeweilige Kirchensteuerrat in den (Erz-)Bistümern zuständig. In diesen Gremien sitzen mehrheitlich Laien, die nicht im kirchlichen Dienst stehen und von den Kirchenvorständen der Gemeinden in den (Erz-)Bistümern gewählt werden.

Weitere Einnahmequellen der Kirche sind Spenden, Gebühren für konkrete Leistungen (Kindertagesstätten), staatliche Zuschüsse sowie Einkünfte aus Vermietungen und Verpachtungen. Die katholische Kirche hat auch Rücklagen zur Sicherung der Zukunft. So ist sie verpflichtet, die Altersversorgung der Priester und anderer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu sichern, sie muss für den Unterhalt ihrer Gebäude sorgen und auf Einnahmeausfälle und unvorhersehbare Mehrausgaben (Flüchtlingshilfe) vorbereitet sein.

## WOFÜR GIBT DIE KATHOLISCHE KIRCHE GELD AUS?

Folgende Bereiche unterstützt die katholische Kirche finanziell:

- Seelsorge und pastorale Aufgaben
- Soziale Dienste
- Bildung (Kinder und Erwachsene)
- Bauunterhaltung
- Medien
- Wissenschaft und Kunst
- Weltkirche: Mission und Hilfswerke
- Rücklagen
- Versorgung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern

In einem mehrjährigen Prozess haben sich die (Erz-)Bistümer verpflichtet, die Verteilung und Verwendung der Kirchensteuermittel sowie das für die Sicherung der Zukunft notwendige Vermögen transparent darzustellen. Dazu haben sie detaillierte Informationen veröffentlicht. Ausführliche Erläuterungen rund um diese Themen sind auf der Internetseite der Deutschen Bischofskonferenz (Themenseite „Kirche und Geld“ [www.dbk.de/themen/kirche-und-geld](http://www.dbk.de/themen/kirche-und-geld)) unter „Finanzinformationen im Überblick“ ([www.dbk.de/themen/kirche-und-geld/finanzinformationen-im-ueberblick](http://www.dbk.de/themen/kirche-und-geld/finanzinformationen-im-ueberblick)) verlinkt.



## Katholische Kirchensteuer 2015 bis 2019

Entwicklung im gesamten Bundesgebiet (Nettoaufkommen)





## Impressum

Herausgeber:  
Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz  
Kaiserstraße 161, 53113 Bonn  
Internet: [www.dbk.de](http://www.dbk.de)

7. Juli 2020

Gestaltungskonzept: MediaCompany –  
Agentur für Kommunikation GmbH

Druck: DCM Druck Center Meckenheim

Fotos: (Titel) Ein Plakat an einer Kirche verdeutlicht, was in Coronazeiten nicht abge-  
sagt wurde ©picture alliance/dpa/Angelika Warmuth; S. 2 Mitte ©Gesellschaftsbil-  
der/Andi Weiland; S. 2 unten ©Katholische Nachrichtenagentur (KNA)/Romano Si-  
ciliani; S. 5 ©Bistum Limburg; S. 7 ©Pauline Gieseler; S. 8 ©Synodaler Weg/Nadine  
Malzkorn; S. 14 oben ©privat; S. 14 unten ©Katholische Landjugendbewegung  
Deutschlands e. V.; S. 17 ©privat; S. 19 ©Bistum Trier/Helmut Thewalt; S. 23 ©Leo  
Sorel, Fordham University New York; S. 24 ©Erzbischöfliches Ordinariat München/  
Jürgen Sauer; S. 27 ©Ute Laux; S. 30 ©KNA/Harald Oppitz; S. 33 ©Borromäusverein  
e. V.; S. 36 ©Bistum Essen/Nicole Cronauge; S. 38 ©privat; S. 41 ©privat; S. 44 ©Erz-  
bistum Hamburg/Guiliani/von Giese co-o-peration; S. 45 links ©Erzbistum Köln/  
Thomas Munns; S. 46 ©Manfred Esser; S. 47 oben ©Erzbistum Berlin/Walter Wetz-  
ler; S. 49 oben ©Bundespolizei; S. 49 unten ©privat; S. 50 ©Pressestelle Bistum Augs-  
burg (pba)/Nicolas Schnall; S. 51 ©Katholisches Auslandssekretariat; S. 52 ©Wilfried  
Hiegemann; S. 57 ©Bistum Erfurt/Andreas Sturm; S. 58 unten ©Bistum Münster; S.  
61 ©Deutsche Bischofskonferenz/Ralph Sondermann; S. 65 ©Abtei St. Hildegard,  
Rüdesheim-Eibingen; S. 68 ©privat; S. 72 ©Zentralkomitee der deutschen Katholi-  
ken/Nadine Malzkorn; S. 74 ©privat; S. 76 ©pba/Daniel Jäckel; S. 82 ©Bistum Pas-  
sau/Pressestelle



klimaneutral  
gedruckt

[www.klima-druck.de](http://www.klima-druck.de)  
ID-Nr. 2092528

bvdm.